

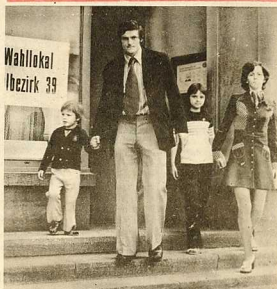
ROSTOCK – WICHTIGE STATION

Am Donnerstag im Ostsee-Stadion: Länderspiel gegen Norwegen ● WM-Endrundeninformation soll gefunden werden ● Kampfstarke Gäste dürfen nicht unterschätzt werden ● Kische und Irmischer noch ins Aufgebot berufen ● Letzte Aufschlüsse über unsere Mittelfeldbesetzung werden erwartet



Vor heimischer Kulisse mit den richtigen Schußstiefeln: Joachim Streich?

EINDEUTIGES BEKENNTNIS



Schon in den frühen Morgenstunden war der Berliner Nationalspieler Reinhard Lauck mit seiner Familie im Wahllokal. „Mit freudigem Herzen haben meine Frau und ich, wie nahezu alle unsere Bürger, den Kandidaten der Nationalen Front unsere Stimme gegeben, uns mit diesem eindeutigen Bekenntnis für die Politik unseres sozialistischen Staates entschieden“, betonte der BFC-Mittelfeldspieler.

Viel Erfolg in Schweden!

In einer feierlichen Veranstaltung am Sonnabend im Kernkraftwerk Nord Greifswald wurden die 16 Juniorenauswahlspieler nominiert, die unsere Republik beim XXVII. UEFA-Turnier vertreten. Die Vorrundengegner sind Polen, Jugoslawien und die Türkei.

Fotos: Rowohl, Kilian, Keranfeld

Vor Budapest Test mit Norwegen

Die Nachwuchsauswahl der DDR gewann am vergangenen Mittwoch in Dresden das erste Finalspiel der EM gegen Ungarn mit 3 : 2 und schuf damit eine gute Ausgangsposition für die am 28. Mai in Budapest stattfindende zweite Begegnung. Decker (l.), Richter (Mitte), Meszaros und Horvath (r.) dürften auch beim Rückkampf dabei sein. Zuvor unterziehen sich unsere „Fohlen“ jedoch noch einem Test. Am Mittwoch treffen sie in Neubrandenburg auf Norwegens Nachwuchs-Elf.



Die neue Fussballwoche

Für eine glückliche Zukunft.

Ein Schiedsrichter-Obmann, von Beruf Dipl.-Sportlehrer und als Stadtrat für internationale Beziehungen tätig, stellte sich am Sonntag in der Elbestadt Dresden zur Wahl. Dr. Wolfgang Zimhau, Mitglied bei der SG Dynamo Dresden, eben jener, der sich in der verbliebenen Freizeit um die Probleme der Unparteiischen seiner Sportgemeinschaft sorgt, erhielt das Vertrauen der Wähler. Mit überwältigender Mehrheit stimmte die Bevölkerung unserer Republik am 19. Mai für die Kandidaten der Nationalen Front, bekundete damit erneut ihr „Ja“ zur Politik von Partei und Regierung ...

Und es ist kein Zufall, daß sich unter den Abgeordneten zahlreiche Sportler befinden. Auch solche, die dem Fußball aus engster Verbundenheit sind. Mannschaftskapitän Johann Ehl vom Oberligakollektiv der BSG Stahl Riesa will im Kreistag besonders für die schnellere Entwicklung der Breitensports in seinem Aufgabenbereich eintreten, möchte er in dieser ehrenamtlichen Funktion mit helfen, daß möglichst allen Bürgern das Sporttreiben zur Selbstverständlichkeit wird. Der Hallenser Klaus Hoffmann, der bereits zum Male für die Stadtverordnetenversammlung kandidierte, hat sich ähnliche Ziele gestellt. Einmalstols jagte er als Aktiver im Oberligakollektiv der SC Chemie Halle dem runden Leder nach, heute fungiert er als Mannschaftsleiter der 1. Vertretung des HFC. Schließlich sei auch Erwin Vertler erwähnt. Vorsitzender des FVfV der DDR, der in Schönebeck/Elbe das Vertrauen der Menschen dieser Stadt erhielt.

Vier Abgeordnete der am Sonntag gewählten örtlichen Volksvertretungen, die auf mannigfaltige Weise dazu beitragen werden, die vom VIII. Parteitag gestellte Hauptaufgabe zu realisieren.

Gesellschaftliche und sportliche Tätigkeit verbinden auch diese vier in hohem Maße. Sie wissen Verantwortung zu übernehmen - und sie zu tragen. Denn die Abgeordneten helfen nicht schlechthin mit, unsere Kommunalpolitik durchzusetzen, sondern gestalten sie vielmehr. Zahlreiche Initiativen in Vorbereitung dieses bedeutsamen 19. Mai 1974 bewiesen, wie bewußt die Sportler unserer Republik ihre gesellschaftliche Aufgabe wahrnehmen. Die Fußballer der SG Lankow im Bezirk Schwerin zum Beispiel leisteten freiwillige Aufbaustunden für den Ausbau einer Wohnung. Diese Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen! Und: Die Partei gibt auch künftig jede Unterstützung, wie der Erste Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker, in seinem Toast anlässlich der am Freitag stattgefundenen Ausschreibung verdienter Wintersportler der DDR formulierte.

Nun gehen die Abgeordneten daran, die künftigen Verhaben in die Tat umzusetzen, arbeiten sie im Auftrage der Wähler - aber mit ihnen gemeinsam! - an disponierter Stelle u. a. für die weitere Verbesserung der Lebensbedingungen unseres Volkes, vorwiegend die die Prinzipien der sozialistischen Demokratie. Und dabei stehen die Fußballsportler nicht im Abseits ... Ob Abgeordnete oder Wähler: die Aktivitäten mangelte es in der Vergangenheit nicht. Die Zukunft verlangt neue Überlegungen, noch mehr Tatkraft. Im Interesse ihres Staates, der auch dem sportlichen Tun seiner Bürger so großes Augenmerk schenkt und der in wenigen Monaten seinen 25. Geburtstag feiert! O. S.

Bernd Bransch, Kapitän der Nationalmannschaft:

Echte Vertreter unseres Volkes



Nationalmannschafts-Benjamin Martin Hoffmann:

Mein nächstes Ziel ist die WM-Endrunde



Jungwähler Karsten Heine (1. FC Union Berlin):

Vertrauen und Verantwortung



Pünktlich um 9 Uhr begaben sich Bernd Bransch, der Kapitän der Nationalen Front, und Gattin Brigitte am Sonntag zu ihrem Wahllokal in Halle. „Ich habe für die Kandidaten der Nationalen Front gestimmt. Sie besitzen mein Vertrauen, sie sind echte Interessenvertreter des Volkes“, sagte der Nationalspieler.

Er selbst weiß ganz genau, mit wieviel Liebe und Sorge sich unser Staat um die Belange seiner Bürger kümmert. „Meine sportliche und berufliche Ausbildung sind beredter Ausdruck dafür. Immerhin gehöre ich der A-Auswahl an, will verständlicherweise bei der Endrunde der Weltmeisterschaft mein Bestes geben. Als ich vor vielen Jahren bei Motor Halle mit dem Fußballspielen begann, hätte ich nicht daran geglaubt, unsere Republik einmal repräsentativ zu vertreten. Viele haben mitgeholfen, daß ich diesen Sprung schaffte! Und beruflich geht es ebenfalls voran. Gegenwärtig absolviere ich ein Studium zum Ingenieur-Ökonomen“, meinte Bernd Bransch.

Was der gerade 19 Jahre alt gewordene Martin Hoffmann in die zurückliegenden zwölf Monaten erleben davon waren viele junge Männer seines Alters nicht einmal zu träumen. Er errang im Juni 1973 beim UEFA-Turnier in Italien mit der DDR-Juniorenauswahl die Silbermedaille, kam sofort in die Nachwuchsauswahl, wurde mit dem 1. FC Magdeburger DDR-Meister und Europapokalsieger und gab schließlich auch schon in der Nationalmannschaft seine Visitenkarte ab. „Zwischendurch“ beendete der 1,70 m große, 67 kg schwere Flügelstürmer auch seine Maschinenschlosserlehre.

„Ich brauche wohl noch eine ganze Weile, um das alles zu verkraften. Diese Erfolge, so glücklich sie mich auch machen, sind zugleich eine hohe Verpflichtung und Ansporn, nun nach Höherem zu streben.“ Wie ernst es dem sympathischen, noch jugendhaften Martin damit ist, das bewies er erst wieder auf der jüngsten Schwedeneise unserer Nationalmannschaft. In eineinhalb Begegnungen eingesetzt, wußte er Trainer Georg Buschner durchaus zu überzeugen. „Das möchte schon sein, denn ich will ja unbedingt zu unse-

Der Kapitän hat gewählt. Auch der Mannschaftsleiter des HFC Chemie kandidierte in Halle für die Stadtverordnetenversammlung. Ich kenne Klaus Hoffmann persönlich sehr gut, da wir lange Zeit in der 1. Mannschaft zusammen spielten. Er ist ein ruhiger, ausgeglichener Mensch, der niemals voreilige Entscheidungen fällt. Was Klaus Hoffmann macht, das hat Hand und Fuß. Ich schätze diese Eigenschaften an ihm sehr. Hinzu kommt, daß er ein wirklicher Kamerad ist, auf den man sich in allen Situationen verlassen kann. Ganz bestimmt wird er mit dem eigenen Konsequenz und Gewissenhaftigkeit alle Aufgaben bewältigen, die in der neuen Legislaturperiode auf ihn warten. Ja, er besitzt unbedingt die Fähigkeiten, als Abgeordneter zu wirken. Zu ihm und allen anderen die wir heute wählen, habe ich vollstes Vertrauen.“

Bernd Bransch und mit ihm Millionen Bürger unserer Republik bewiesen am Sonntag erneut, wie stark der Staat ist, in dem sie leben und arbeiten ... OTTO SCHAEFER

rem WM-Aufgebot gehören“, nannte der Magdeburger sein Nahziel.

Daran wagte Martin Hoffmann sich, als er 1967 bei der BSG Aktivist in der 10 000 Einwohner zählenden Stadt Gommern seine aktive Laufbahn begann. „Mal in der Oberliga zu spielen, das war mein Ziel. Spavasser und Stücken waren stets seine Vorbilder. Mit dem einen spielt er jetzt im Klub und in der Nationalmannschaft zusammen, der andere war in der Jugend sein Trainer.“

„Als ich am Sonntag erstmals wählen durfte, da bin ich mit ganz besonders wachen Augen durch Gommern gegangen“, erzählte uns Martin Hoffmann. „Viel hat sich verändert. Ein Stadion - zur Einweihung haben wir mit dem 1. FCM hier gespielt -, Neubauten, eine Schule und ein Kindergarten sind entstanden, geben der Stadt ein neues Gepräge. Damit dies alles so bleibt, unsere gesamte Republik weiter gut gedeiht und auch ich persönlich mich so wie bisher entwickeln kann, deshalb habe ich am Sonntag den Kandidaten der Nationalen Front meine Stimme gegeben.“

MANFRED BINKOWSKI

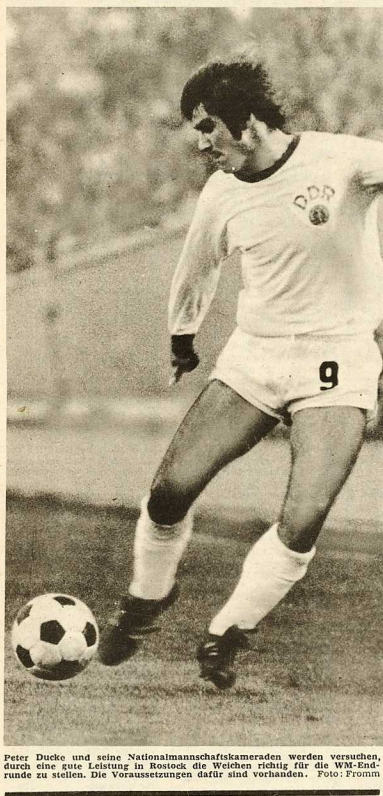
Nachdem der 19jährige Unioner in der Saison 1972/73 beim letzten Spiel in Jena schon einige Minuten Oberflächigkeit geschuppert hatte, er nun drauf und dran, sich einen Stammplatz in der „Ersten“ zu erkämpfen. Auch sein erstes Tor erzielte er inzwischen beim 3:0 im Aufstiegs spiel über Wismar Gera. Am Sonntag erlebte er nun eine weitere „Premiere“.

Es ist noch nicht lange her, da Karsten Heine regelmäßig seine Schritte in die Alexander-von-Humboldt-Schule im Berliner Stadtbezirk Köpenick lenkte. Diesmal kam er mit Vater und Mutter gemeinsam hierher. „Es ist ein eigenartiges Gefühl, wenn man das erste Mal in seinem Leben an die Wahlurne tritt“, meinte er. „Fast möchte man zu sich selbst sagen: Jetzt bist du richtig erwachsen, trägst du genauso Verantwortung wie jeder andere. An diesem bedeutungsvollen Tag habe ich meine Entscheidung ebenso mit Überzeugung wie mit innerer Ruhe getroffen. Als geborener Köpenicker konnte ich mit eigen-

nen Augen verfolgen, wieviel in unserem Stadtbezirk geschaffen wurde. Dafür nur zwei Beispiele: Im neu errichteten Kinder- und Jugendheim einige tausend Menschen eine moderne Wohnstadt, der Ausbau unseres Stadtbezirks als Naherholungsgebiet lockt immer mehr Berliner in diese grüne Lunge.“ Daraus und aus vielem anderen mehr sieht man sehr deutlich, wie es überall in unserer Republik vorangeht. Unser friedlicher Aufbau sorgt für Optimismus und gibt uns die künftigen Aufgaben mit Vertrauen und Verantwortung anzupacken.“

Mit diesem Optimismus spricht Karsten Heine auch über seine persönliche Zukunft. Die Köpenickerlehre beendete er im vergangenen Jahr. Nun will er das Abitur ablegen und dann gern ein Sportlehrerstudium aufnehmen. „Ich weiß, daß es an mir liegt, ob und dieses Ziel erreiche. Vieles wurde geschaffen, Weiteres wird entstehen - mit allen und für alle. Dabei will auch ich meinen Beitrag leisten.“ DIETER HÖBECK

NOCH PROBLEME IM MITTELFELD



Sechzehn Jahre liegen die beiden Begegnungen mit Norwegen zurück, die wir bisher ausgetragen haben; dem 5:6 vom Oslo im August 1958 folgte wenige Monate später im November das Leipziger 4:1. Nun verbietet es sich von selbst, Vergleiche zwischen dem Vergangenen und dem Heute zu ziehen, das jedoch gilt nach wie vor: Wer den Kampfgestirne der Norweger unterschätzt, der begeht eine Unterlassungs-sünde! Nicht nur die Niederländer wissen ein Liedchen davon zu singen, als sie im September des Vorjahres in Oslo sozusagen mit einem Bein gewinnen wollten und schließlich roh sein mußten, beim glücklichen 2:1 mit einem blauen Auge davongekommen zu sein.

Am Donnerstag bietet sich in Rostock die Möglichkeit, unsere Punktebilanz mit Norwegen positiv zu gestalten. Doch das ist nur ein Aspekt dieses Treffens wenige Wochen vor Beginn der WM-Endrunde. Ein weit wesentlicherer besteht darin, so Georg Buschner, „mit der Mannschaft zu spielen, die dann gegen England antritt und erste Wahl für das bevorstehende Turnier darstellt.“ Nun besteht für uns kein Grund, jetzt noch offene Fragen zu dramatisieren, zumal Bestform erst Mitte Juni zu erreichen ist. An dieser Feststellung allsdings kommt man nicht vorbei, nimmt man Besetzungen und Kritiken unserer Länderspiele dieses Jahres und auch die jüngsten Übungstreffen in Schweden unter die Lupe: Probleme gibt es noch in der Besetzung unserer Mittelfeldreihe! Während es in Abwehr und Angriff kaum noch größere Schwierigkeiten geben sollte, scheint sich in der wichtigsten Schaltzentrale noch keine endgültige Lösung aufzudrängen. Freilich bieten sich mit Lauck, Pommerenke, Tyll, Segun, der in Schweden wegen seiner Rotterdamer Verletzung nicht eingesetzt werden konnte, mehrere Varianten an, doch Kreische beispielsweise stellte sich noch nicht in der erforderlichen Verfassung vor. Daß Irmscher auch in das Aufgebot für Rostock beaufen wurde, läßt darauf schließen, daß hier nochmals alle Möglichkeiten berücksichtigt werden sollen. Bedauerlich ist, daß sich bei dem Leipziger Freische erneut Beschwerden in der Leistungsggend bemerkbar machten. Es ist ganz sicherlich keine Verbeugung vor dem Austragungsort, wenn der Rostocker Kische wieder nominiert wurde.

„Es versteht sich von selbst“, kommentierte Georg Buschner nach der Rückkehr aus Schweden, „daß während dieser Etappe das Training im Vorder-

grund stand, weniger die Resultate in den Übungsspielen. Dabei zeigte sich, daß Aktive wie Pommerenke, Hoffmann, Streich, Aspek dieses Treffens um nur einige zu nennen, schon in einer ordentlichen Verfassung waren. Jetzt geht es darum, nach weiteren Verbesserungen zu streben, und dabei kommt den Vergleichen mit Norwegen und England besondere Bedeutung zu.“

Um diese Worte richtig zu werten, sollte man nicht vordergründig und in erster Linie von den zu erzielenden Ergebnissen ausgehen, so wichtig sie nicht nur für die Statistik, sondern vor allem für eine weitere Stimulanz auch sein mögen. Deshalb sei noch einmal betont auch auf die Gefahr hin zu sein: Bestform muß unsere Nationalmannschaft erst während der WM-Begegnungen erreichen, und wer die Resultate der anderen Teilnehmer aufmerksam verfolgt, der wird feststellen, daß es bei diesen Tests ebenfalls noch Ecken und Kanten gibt, daß längst noch nicht alle Karten aufgedeckt werden.

Hinter diese Bemerkung sollen eventuell auch die Schwächen nicht schon vorher verdeckt werden; dieses Feigenblatt haben wir gar nicht nötig. Dennoch ist es wichtig, gerade bei den Treffen mit Norwegen und England die richtigen Ausgangspunkte zu finden. Wir jedenfalls freuen uns auf den Vergleich mit der norwegischen Vertretung, der wir einen herzlichen Willkommensgruß entbieten.

Denkbar wäre, daß folgende Besetzung aufgegeben wird: Croy, Bransch, Kische, Weise, Kurjuweit, Lauck, Pommerenke, Kreische, Löwe, Dücke, Streich. Auf alle Fälle: Rostock ist eine wichtige Station auf dem Weg zur Endrunde, und dieser Tatsache sollten sich sowohl Mannschaft als auch Publikum bewußt sein. -ks-

Vertrauen in Kampfkraft und Einsatz

Norwegens Generalsekretär Nicolai Johansen in einem fuwo-Telefonat:

Unmittelbar nach Abschluß der Meisterschaftsrunde am Sonntag reisten die zum Auswahlkader zählenden Spieler nach Oslo, wo sie von unserem Team nunmehr drei Jahren wirkenden englischen Verbandstrainer George Curtis in Empfang genommen wurden. Spezielle Vorbereitungen auf den Vergleich mit der DDR am Donnerstag gab es, abgesehen vom bereits traditionellen Spiel zwischen unserer Nationalenle und einer von der Presse nominierten Auswahl am 9. Mai in Oslo, aus zeitlichen Gründen nicht. Bisher waren die Kandidaten erst einmal gemeinsam in einem Trainingscamp und zwar vom 3. bis 10. März im niederländischen Zeist. Dort spielten sie gegen die Amateurauswahl des Gastgebers 0:0 und dann, 14 Tage nach der Rückkehr, gegen Hamarkameratene (1. norwegische Division) 2:2.

Interessant dürfte sein, daß sich am besagten 9. Mai die von der Pressekollegen aufgebotene Auswahl mit 2:0 behauptete was zu personellen Veränderungen führte. Geir Karlson, Kordal und Birkelund aus der siegreichen Elf wurden aufgrund ihrer guten Leistungen nachträglich berufen und sollten auch in Rostock zum Einsatz gelangen.

In der am 28. April gestarteten Meisterschaft haben sich die Kandidaten inzwischen auch die erforderliche körperliche Fitness gekämpft, ohne die gegen einen so starken Partner wie die DDR nichts zu bestellen ist. Mit Hoffnungen auf einen Erfolg tragen wir uns nicht, doch im Vertrauen auf die schon wiederholt bewiesene Kampfkraft und Einsatzfreude rechnen wir mit einem akzeptablen Resultat.

Aufgebote für Rostock und Neubrandenburg

- DDR**
- Torsteher: Croy (27/49), Blochweg (33/19), Friese (24/9).
 - Abwehrspieler: Bransch (29/53), Hamann (29/3), Kurjuweit (23/22), Weise (25/29), Fische (25/9), Wätzlich (25/29), Kische (22/25).
 - Mittelfeldspieler: Segun (28/13), Pommerenke (21/13), Tyll (29/1), Schnupfasse (28/9), Lauck (27/13), Irmscher (28/33), Kreische (28/41).
 - Angriffsspieler: P. Dücke (32/20), Voß (31/21), Löwe (29/22), Gressner (25/31), Streich (23/28), Hoffmann (19/13), Schellenberg (24/9).
- NORWEGEN**
- Torhüter: Geir Karlson (Danfermille Athletic Schotland, 23/22), Antonsen (Hamar, 24/9).
 - Abwehrspieler: Helge Karlson (Brann, 25/27), Gressner (Haugesund, 19/29), Birkelund (Skeid Oslo, 23/8), Kordal (Lyn Oslo, 23/0), Silning (Viking Stavanger, 21/23), Werdahl (Rosenborg Trondheim, 21/0).
 - Mittelfeldspieler: Johansen (Skeid Oslo, 23/17), Berg (Bodø Glimt, 32/41), Kyva (Viking Stavanger, 24/10), Toemmerveg (Lyn Oslo, 29/10).
 - Angriffsspieler: Lund (Lilleström, 23/18), Bestad (Lyn Oslo, 29/10), Busch (Start Kristianstad, 20/1), Stein Karlson (Hamar/Kam, 22/1).
- Erste Zahl = Alter, zweite Zahl = Länderspieltage.

- Für das am Mittwoch in Neubrandenburg stattfindende Nachwuchsländerspiel zwischen der DDR und Norwegen (Anstoß: 17 Uhr) nominierte der DFV der DDR für die Vertretung unter 23 Jahren folgendes Aufgebote:
- Torsteher: Boden (Dynamo Dresden), Kahnt (FC Vorwärts Frankfurt/Obder).
 - Abwehrspieler: Decker, Enge (beide 1. FC Magdeburg), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Dörner, Helm (beide Dynamo Dresden), Sekora (1. FC Lok Leipzig).
 - Mittelfeldspieler: Hifner (Dynamo Dresden), Terletzki (BFC Dynamo), Moldt, Hammer (beide 1. FC Lok Leipzig), J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt).
 - Angriffsspieler: Richter, Heidler, Riedel, Kotte (alle Dynamo Dresden).



Zeichner sind vorsichtige Leute, und gebranntes Kind scheut das Feuer. Wem dieser Beginn zu verworren sein sollte, der lasse sich durch folgende Feststellung nicht vollends ins Bockshorn jagen: Der Stein ist nicht mehr zu heiß, und steter Tropfen hat ihn gehöhlt! Zur Sache: Es ist keineswegs vermessen, die DDR-Fußballmeisterschaft 1973/74 als Saison des Durchbruchs zu bezeichnen! Zwei Ausrufzeichen; lange genug haben wir darauf gewartet, und nun dürfen wir uns darüber auch freuen. Und das Fragezeichen? Durchbruch – das heißt, daß wir eine Lücke in die Phalanx der internationalen Klasse gerissen, uns dort aber noch nicht etabliert haben; Durchbruch – das bedeutet, daß wir längst nicht am Ziel unserer Wünsche sind, zu klein nämlich noch ist jene Lücke; Durchbruch – das ist Wertung zunächst, Verpflichtung indes vor allem. So wirft diese Feststellung neue Fragen auf, die wir künftig in unserem Sinne zu beantworten haben.

Um das Wort vom Tropfen nicht im Raume stehen zu lassen: In unserer Saisonbeurteilung 1972/73 (fuwo 28/73) um sprachen wir von jenem Tropfen, vom noch zu heißen und vom endlich auszuhöhlenden Stein. Daß es seinerzeit bemerkenswerte Ansätze gab, sichtbar und auch unter der Oberfläche, niemand bestreitet das. Deshalb erhoben wir die Forderung, „die Gegenwart für die Perspektive zu meistern“. (Vgl. sportchose/fuwo-Sonderausgabe 1973.) Jetzt, knapp ein Jahr danach läßt der Stein der interna-

Eine fuwo-Betrachtung zur DDR-Fußballmeisterschaft 1973/74 von Klaus Schlegel

tionalen Klasse eine deutliche Höhlung erkennen, trifft die Feststellung zu, daß wir dabei sind, im Heute das Morgen zu gestalten. Für diese erfreuliche Entwicklung haben einige unserer Mannschaften auch in der Meisterschaft gestorgt.

Der Beweis dafür ist einfach zu führen:

1 Hauptaufgabe unseres Verbandes in der vergangenen Meisterschaftsperiode war zunächst das Erreichen der WM-Endrunde, später die kontinuierliche Vorbereitung auf dieses Ereignis. Diesem Ziel war (und ist) alles untergeordnet. Ohne große Einschränkungen läßt sich sagen, daß es von der Mehrzahl unserer Vertretungen in jeder Hinsicht konsequent angestrebt wurde, daß daran Spieler, Trainer, Schiedsrichter und viele andere Her Anteil hatten. Dabei – und das rundet nur das Bild – müssen in die verbesserte Bilanz der Zusammenarbeit zwischen Klubs und Verband auch das Vordringen der Nachwuchsauswahl in das EM-Finale und die Teilnahme der Juniorenvertretung am UEFA-Turnier in Schweden einbezogen werden.

2 Kriterium dafür, ob es Verbesserungen im Meisterschaftsniveau gegeben hat, ist auch das Abschneiden unserer Vertreter in den europäischen Pokalwettbewerben. Mit dem Gewinn des EC II durch den 1. FCN, mit dem Vordringen des 1. FC in das Halbfinale des UEFA-Pokals, mit dem Ausschalten des italienischen Meisters und dem nur knappen Scheitern am BRD-Vertreter, dem Sieger im EC I, durch Dynamo Dresden wurden unübersehbare Signale gesetzt. So gut haben wir in diesen Konkurrenzen noch nie ausgesehen, wobei aus einmaligem Abschneiden keine zu weit gehenden Folgerungen gezogen werden sollten. Wir dürfen weder Reserven noch glückliche Umstände übersehen, doch sowohl das eine als auch das



Mit Siegen in Jena und Dresden lieferte der 1. FC Magdeburg sein Meisterstück: Dynamo Stoßstürmer Riedel (dunkle Hose) versucht hier gefolgt von Tyll und Raugust auszuspielen. Eine lakonische und spielerische Frivolität vorläufig dem Glückten zum Verdienen 1:0-Erfolg. Foto: Kronfeld

andere läßt folgende Feststellung zu: Was diesmal möglich war, das ist auch sonst zu schaffen (wir reden da nicht von einem sündigen Gewinn einer Trophäe, einige der Voraussetzungen für das gute Abschneiden wurden in unserer Meisterschaft gelegt.

3 Unsere Spitze wurde breiter! Gab es vor Jahren meist nur eine Mannschaft, die den Titelkampf prägte (dem Vorreiter FC Carl Zeiss folgten Dynamo Dresden und der 1. FCN), so sorgte der Kopf-an-Kopf-Kampf dieser drei Vertretungen nicht nur für Dramatik, sondern auch für höhere Klasse, und selbst aufgetretene Schwankungen ändern daran nichts. Mit dem FCV und dem 1. FCN wiesen weitere Mannschaften nach, den Anschluß schaffen zu können, wobei die Armeefußballer ihr gewachsenes Leistungsvermögen über einen längeren Zeitraum und unter erschwerenden Bedingungen demonstrieren müssen. Auf alle Fälle paßte sich in diesem Prozeß an der Spitze nicht der Starke dem Schwächeren an, sondern alle gemeinsam sorgten für eine Anreicherung des Niveaus.

4 Wir haben in der beendeten Meisterschaft mehr glückliche Spiele als in früheren Durchgängen erlebt! Freilich entspricht diese Feststellung – im Gegensatz zu dem bisher Gesagten – mehr subjektiven Beobachtungen denn objektiven Kriterien, inwiefern weiß sich das fuwo-Kollektiv in dieser Hinsicht mit zahlreichen Experten einig, Langeweile, wenig attraktiver und selbstbewußter Fußball, Defensivtaktiken – vor nicht zu langer Zeit durchweg gängige Vokabeln und Begriffe – sind zwar noch nicht völlig aus dem Sprachgebrauch verschwunden, werden jedoch in immer geringerem Maße angewandt. Unterstützt wird diese Feststellung zum einen durch die beachtliche Torquote, zum anderen durch weit ansteigende Zuschauerzahlen (trotz der Mittwochspieltage, die diesmal in höheren Maße erforderlich waren) und schließlich durch den kontinuierlichen Ablauf der Meisterschaft, der in sich schon Belebung enthält.

5 Wir sahen in dieser Saison nicht nur zahlreiche neue Gesichter, sondern erleben, teilweise deutlich ausgeprägt, auch neue Elemente, die unseren Fußball bereichern. Zu ihnen gehört das bewußtere Leistungsstreben der Mehrzahl unserer Aktiven ebenso wie das systematischere Steuern der Trainingsprozesse. Und auch folgendes verdient Beachtung: Der 1. FCN ließ in den Punktspielen nicht nur einmal Aktive pausieren, die auch im EC II nicht eingesetzt werden konnten, setzte in dieser Hinsicht eindeutige Prioritäten. Das läßt auf eine veränderte Denkschweise schließen, durch die dem Handlungen schließt werden, die unsere Reserven in zunehmendem Maße frei machen.

Alles das und noch mehr rechtfertigt, von der Saison des Durchbruchs zu spre-

chen. Zwar sind die Schatten kürzer geworden, doch Schwächen sollen und dürfen hinter diesem Begriff nicht verborgen werden. Nach wie vor haben wir einen Nachholbedarf in spielerischer Hinsicht zu verzeichnen, treten Mängel in der Sprungkraft, der Geschmeidigkeit, der Beweglichkeit und in anderen Faktoren auf. In diesem Zusammenhang sei nicht erschwiegen, daß die Zahl der Verwundungen niedriger sein könnte, daß uns auch mehr Annehmlichkeiten für die Zuschauer in unsere Stadien gut zu Gesicht stehen würden, um auch diese Seite nicht zu vergessen.

Und: Für die erwähnten Fortschritte sorgen lediglich einige Mannschaften, die allerdings auch über die dafür notwendigen Voraussetzungen verfügen, zumindest über einen Teil von ihnen. Andere Vertretungen jedoch – sie haben auf ihre Art die Voraussetzungen zu höherem Niveau – können an dieser positiven Bilanz keinen oder wenig zu geringen Anteil geltend machen. Das gilt insbesondere für den FC Rot-Weiß, der alles schuldig blieb, keinerlei Leistungszuwachs erkennen ließ; das trifft auch für den FCCK zu, der endlich zum ersten Leistungszeckum seines Bezirkes werden, dabei Unterstützung erhalten, aber auch von sich aus mehr tun muß; das läßt sich vom FC Hansa sagen, bei dem es einen offensichtlichen Bruch zwischen befriedigender Nachwuchsarbeit und Instabilität im Männerbereich gibt; und auch der BFC Dynamo muß sich energischer um den Anschluß nach oben bemühen. Sachsenring Zwickau (stark zu Beginn), Wismut Aue (beachtliches Abschneiden in der Mitte der Meisterschaft), Stahl Riesa (enorme Steigerung in der Schlußphase) nutzten da ihre Möglichkeiten besser.

Unser Fußball ist in eine neue Etappe eingetreten, befindet sich auf dem Wege, eine Schallmauer zu durchbrechen. Eindeutig wurde nachgewiesen, daß Erfolg keine Glückssache ist, sondern Planmäßigkeit erfordert. Dieser neuen Etappe müssen alle durch fördernde und abführende Kritik Rechnung tragen, durch erhöhte, nicht überhöhte, Ansprüche an sich selbst. Damit müssen Erfolge die ihnen entsprechende Wertung erfahren, dürfen weder Selbstzufriedenheit unter den Aktiven noch Euphorie unter den Anhängern hervorrufen, sondern haben das Erreichte zu festigen, Kraft zu vermitteln. Höherem gerecht werden zu können. Die Meisterschaft, seit geraumer Zeit beendet, hat neue Maßstäbe gesetzt; die Saison, die ihren großen Höhepunkt in wenigen Wochen bereithält, geht weiter. Daß die Fortschritte von Dauer sind, die Schatten kürzer noch werden, die Fragezeichen verschwinden, Verbesserungen auf allen Ebenen und in jeder Hinsicht angeht, gute Erfahrungen der Besten verallgemeinert werden, das ist das Gebot für alle, die sich unserem Sport verbunden fühlen...

SAISON

DES

DURCHBRUCHS

Statistische Auswertung des Spieljahres 1973/74

78 Begegnungen hintereinander: Seguin, Wolf!

Von 291 eingesetzten Akteuren 27 immer dabei ● 21 verschiedene Resultate ● Beste Punkttausbeute der Gäste seit Jahren ● Unfreiwillig: 323 Verwahrungen an 165 Spieler

Von Günter Simon

● 291 Spieler (30,9 im Schnitt pro Mannschaft) kamen in den 182 Meisterschaftsspielen zum Einsatz. Das sind 20 weniger als im Vorjahr. Hier die Vergleichszahlen der letzten fünf Serien: 1969/70: 282 = 20,0; 1970/71: 295 = 21,0; 1971/72: 286 = 20,4; 1972/73: 311 = 22,2 und 1973/74: 291 = 20,9.

● Sie schlossen sich wie folgt auf die einzelnen Kollektive auf (1973/74 zu 1972/73): FCK 24/23, Dresden 23/22, BFC Dynamo 23/24, Riesa 23/Neuling, Erfurt 23/22, FC Hansa 22/24, Sachsenring 21/22, Cottbus 21/Neuling, 1. FCM 20/20, Chemie 20/20, Jena 19/19, 1. FC Lok 18/21, FC Vorwärts 18/26, Wismut 18/19.

● Zwei Spieler, nämlich Kotte (Riesa-Dresden) und Schröder (FCV-Chemie) spielten in dieser Saison für zwei Oberliga-Mannschaften.

● 27 Akteure (im Vorjahr 26) bestritten alle 26 Punktspiele. Für den 1. FCM 5 (Schulze, Dekker, Seguin, Pommerenke, Tyll), FCK 3 (Göcke, Wolf, J. Müller), Sachsenring 3 (Krieger, Reichelt, Schellenberg), Chemie 3 (Trojan, Pfitzner, Müller), FCV 2 (Kahnt, Andreeßen), 1. FC Lok 2 (Frisse, Gießner), Wismut 2 (Ebert, Erler), Cottbus 2 (Stabach, Wank), Jena 1 (Irmischer), FC Hansa 1 (Kehl), Erfurt 1 (Schnuphase) und Riesa 1 (Gehl). Der 27. war Kotte mit 16 Einsätzen für Dresden und 10 für Riesa.

● Bei Dynamo Dresden und dem BFC Dynamo kam kein Spieler auf 26 Einsätze.

● Seguin (1. FCM) und Wolf (FCK) verdienen eine besondere Würdigung: In den letzten drei Punktspieljahren fehlten sie in keinem Spiel! Trojan (Chemie) und Andreeßen (FCV) waren 1972/73 und 1973/74 immer mit von der Partie.

● Nur noch 23 Spieler (1972/73 waren es 52) kamen in der 2. Halberie neu zum Einsatz. Beim

FCV 7 (Petzold, Dietrich, Sachse, Stoß, Eitemüller, Ihle, Alter), Cottbus 4 (Gröger, L. Lehmann, Hübler, Duchrow), Dresden 2 (M. Müller, Richter), 1. FC Lok 2 (Moosdorf, Kaiser), Sachsenring 2 (H. Schykowski, Schneider), Riesa 2 (Schremmer, Runge), Erfurt 2 (Nathow, Hagemann), Chemie 2 (Skrowny, Flur), 1. FCM 1 (Köhl), Jena 1 (Brauer), FC Hansa 1 (Kriegel), BFC Dynamo 1 (R. Rohde) und Wismut 1 (Häcker).

● Lediglich der FCV beschränkte sich auf den Spielerkreis der 1. Halberie (18), brachte im 2. Meisterschaftsdurchgang keine neuen Akteure.

● 32 Akteure (1972/73 = 44), die in der 1. Halberie spielten, kamen aus verschiedenen Gründen in der 2. Halberie nicht mehr zum Einsatz. Bei Riesa 7 (Kotte, Steuer, Kallenbach, Petz, Wendisch, Hochmuth, Bengs), Erfurt 4 (Bising, Wolf, Kieseewetter, Kühnhold), Jena 3 (Rok, Struffert, Grapenthin), Dresden 3 (K. Müller, Weber, Donix), Sachsenring 3 (Thob, Kirtschig, Neubert), FCV 2 (Schröder, Göbel), FC Hansa 2 (Kampf, Below), FC 2 (Förster, Neubert), BFC Dynamo 2 (Lihsa, Wroblewski), 1. FCM 1 (Sommer), Wismut 1 (Weikert), Chemie 1 (Erler) und Cottbus 1 (Pietsch).

● 21 verschiedene Resultate (1972/73 = 22) registrierten wir: 2:1 (2mal), 1:0 (3mal), 2:0 (2mal), 1:1 (8mal), 3:0 (8mal), 0:0 (6mal), 3:1 (13mal), 2:2 (10mal), 3:2 (8mal), 4:1 (6mal), 4:0 (5mal), 5:1, 3:3, 5:0 (je 3mal), 7:0, 4:3, 4:2 (je 2mal) und 5:4, 4:4, 4:1, 5:2 (je 1mal).

● Daß die Heimseitig-Ausbeute unter 100 sank – 87 Heimspiele, 49 Unentschieden, 46 Auswärts-erfolge – geschah seit langem nicht. Hier einige Vergleichswerte aus den vergangenen Spieljahren:

1967/68	=	103	-	46	-	33
1968/69	=	101	-	48	-	33
1969/70	=	101	-	47	-	34
1970/71	=	109	-	47	-	26
1971/72	=	102	-	45	-	31
1972/73	=	101	-	48	-	33
1973/74	=	87	-	49	-	46

Die wesentlich offensivere Spielgestaltung in dieser Saison schlug sich im Punktergebnis, dem besten seit langem für die reisenden Mannschaften, nieder: 223:141!

● Von 728 möglichen Auswechslungen für alle Oberliga-Kollektive wurden 409 wahrgenommen (1. Halberie = 242; 2. Halberie = 227). Aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild: Jena 23 (von 52 möglichen) in 18 Spielen, 1. FCM 25/16, Wismut 26/20, Dresden 27/19, Erfurt 30/21, FCK 11/19, 1. FC Lok 34/21, FCV 36/21, Chemie 35/22, FC Hansa 39/23, Cottbus 39/23, Sachsenring 39/26, Riesa 42/25 und BFC 42/25.

● Zwei Feldverwehre (1972/73 = 5) brauchten die Unparteilichen nur auszusprechen. Sie betrafen in der 1. HS. Vogel (FC Carl Zeiss) am 11. ST. (A, gegen die 1. FCM wegen Schiedsrichter- und Linienrichterbeldigung; SR: Glöckner, Markran-

städt) und in der 2. HS. Schädlich (FCK) am 26. ST. (A, gegen den BFC Dynamo wegen grober Foul- und Handspiele; SR: Bude, Hall). Eine dritte Herausstellung erlitt Riedel (Dresden) im FDGB-Pokalfinale gegen Jena wegen Nachschlagen ohne Ball (SR: Glöckner, Markranstädt).

● 165 Spieler wurden insgesamt 323mal verwahrt. Die enorme Zunahme an Verwahrungen ist außerordentlich unerfreulich. Zum Vergleich:

1971/72 = 226 V an 125 Spieler
1972/73 = 221 V an 133 Spieler
1973/74 = 323 V an 165 Spieler

● 40 Spieler erhielten 3 und mehr Verwahrungen (1971/72 = 28; 1972/73 = 25), mußten dadurch in einem Punkt- oder Pokalspiel pausieren. Sogar 6 gelbe Karten für Sorge (FCK) und Helm (Dresden) sollte den Spielern wie den Gemeindschaften ernsthaft zu denken geben. Unrühmlich waren auch 5 V für Wätzlich (Dresden), Scherbar, Lischke, Müller, Trunzer (alle Chemie), Bähringer (FCV), Laslop (Erfurt), Zapf (1. FCM), Terletzki (BFC Dynamo).

● 35 Akteure (1972/73 = 34) wurden als „Spieler des Tages“ besonders gewürdigt. Dreimal: Dörner (Dresden); zweimal: Ebert (Wismut), Hamann, Wundt (beide FCV), Lauck (BFC Dynamo), Löwe (1. FC Lok), P. Ducke (Jena), Sparwasser (1. FCM), Schellenberg (Sachsenring) und Streich (FC Hansa).

● Positionsgewundene „Spieler des Tages“: Torsteher 7, Liberos 4, Rechtsverteidiger 1, Vorstopfer 1, Linksverteidiger 2, Mittelfeldspieler 9, Rechtsaußen 3, Mittelstürmer 5, Linksaußen 3.

● Die „Spieler des Tages“ auf die Mannschaften aufgeschlüsselt: Jena 5 (P. Ducke, Blochwitz, Weise, Irmischer, Vogel), FCV 5 (Hamann, Wundt, Andreeßen, Strübing, Piepenburg), 1. FC Lok 5 (Lowe, Frisse, Frische, Precht, Matoni), Sachsenring 4 (Schellenberg, Croy, Henschel, Dietzsch), 1. FCM 3 (Sparwasser, Decker, Pommerenke), BFC Dynamo 3 (Lauck, Freydt, Schulenberg), Dresden 2 (Dörner, Andreeßen), FC 2 (Kunze, J. Müller), Wismut 2 (Ebert, Escher), Riesa 2 (Scharf, Hauptmann), FC Hansa 1 (Streich) und Erfurt 1 (J. Weidhaupt).

● Von den beiden Absteigern Chemie Leipzig und Energie Cottbus konnte niemand als „Spieler des Tages“ besonders hervorgehoben werden.

Nachfragen sind zwecklos

Wie uns der BFA Fußball Leipzig mitteilt, sind bereits 90 000 Eintrittskarten für das Länderspiel der DDR mit England am 29. Mai 1974 im Zentralstadion vergriffen. Der BFA bittet darum, von weiteren schriftlichen Bestellungen abzusehen. Die restlichen Karten können in dieser Woche im „Leipzig Information“ (Sachsenplatz) und an der Kasse des Schwimmstadions im Vorverkauf erworben werden (Preis: 3,60 M).

Zuschauer- und Statistik der Saison 1973/74 167 500 Besucher mehr als im Vorjahr!

1. Halberie						
St.	Datum	Sp.	Zuschauer	⊖	Tore	0
1.	16. 8. 73	7	103 000	14 571	19	2,71
2.	22. 8. 73	7	102 000	14 000	24	3,43
3.	28. 8. 73	7	126 500	18 000	10	1,30
4.	1. 9. 73	7	96 500	13 785	28	4,0
5.	8. 9. 73	7	82 000	13 714	19	2,51
6.	15. 9. 73	7	102 000	14 571	24	3,43
7.	22. 9. 73	7	102 000	14 571	24	3,43
8.	12. 10. 73	7	63 000	9 000	23	3,0
9.	20. 10. 73	7	75 000	10 714	15	2,14
10.	27. 10. 73	7	82 000	9 857	27	3,8
11.	24. 11. 73	7	75 000	10 714	15	2,14
12.	1. 12. 73	7	82 000	9 857	27	3,8
13.	8. 12. 73	7	59 500	8 500	25	3,37
		91	1 097 500	12 600	236	3,14

2. Halberie						
St.	Datum	Sp.	Zuschauer	⊖	Tore	0
14.	26. 1. 74	7	76 000	10 857	18	2,57
15.	2. 2. 74	7	80 000	12 857	11	1,57
16.	9. 2. 74	7	79 500	11 357	21	3,0
17.	16. 2. 74	7	82 000	12 429	12	1,68
18.	20. 2. 74	7	72 500	10 785	23	3,28
19.	22. 2. 74	7	57 000	8 143	21	3,0
20.	2. 3. 74	7	81 500	12 214	27	3,85
21.	9. 3. 74	7	80 000	12 714	16	2,28
22.	16. 3. 74	7	73 500	9 857	27	3,8
23.	23. 3. 74	7	102 000	14 571	18	2,57
24.	30. 3. 74	7	76 500	10 929	20	2,85
25.	6. 4. 74	7	115 000	16 429	14	1,9
26.	6. 4. 74	7	80 500	11 500	22	3,14
		91	1 004 000	11 652	268	3,52
Gesamt		182	2 161 500	11 972	594	3,93

Die längsten Erfolgserien

Spiele	Gemeinschaften	Von - bis	Siege	Remis	Pkt.
13	1. FC Magdeburg	14. - 26. ST.	8	5	21,5
11	FC Vorwärts Frankfurt	4. - 11. ST.	4	9	15,5
8	1. FC Magdeburg	4. - 11. ST.	7	1	15,1
8	Dynamo Dresden	14. - 21. ST.	7	1	15,1
7	Stahl Riesa	17. - 24. ST.	5	4	12,4
7	1. FC Lok Leipzig	3. - 9. ST.	5	2	12,2
7	FC Carl Zeiss Jena	1. - 7. ST.	5	2	12,2
7	Wismut Aue	9. - 15. ST.	5	2	12,2
6	Sachsenring Zwickau	1. - 6. ST.	5	1	11,1
6	FC Karl-Marx-Stadt	9. - 14. ST.	5	1	11,1
5	FC Carl Zeiss Jena	4. - 8. ST.	5	0	10,0
5	Wismut Aue	1. - 5. ST.	5	0	10,0
5	Dynamo Dresden	1. - 5. ST.	1	4	6,4

Die längsten erfolglosen Serien

Spiele	Gemeinschaften	Von - bis	Remis	Niederl.	Pkt.
13	Energie Cottbus	14. - 26. ST.	4	9	12,5
12	Energie Cottbus	14. - 26. ST.	2	10	8,0
12	Chemie Leipzig	12. - 23. ST.	6	6	6,18
12	FC Karl-Marx-Stadt	14. - 26. ST.	2	10	6,18
9	FC Rot-Weiß Erfurt	1. - 9. ST.	4	5	4,14
8	FC Hansa Rostock	17. - 24. ST.	2	6	4,14
8	Wismut Aue	14. - 21. ST.	2	6	4,14
7	Chemie Leipzig	1. - 7. ST.	3	4	3,11
6	FC Rot-Weiß Erfurt	11. - 16. ST.	2	4	3,11
6	Stahl Riesa	1. - 6. ST.	3	3	3,9
6	Stahl Riesa	12. - 17. ST.	3	3	3,9



Um den Aufstieg in die höchste Spielklasse

Die Überraschungen in der Aufstiegsrunde blieben nicht aus. Für die größte Sorlie am Sonnabend Chemie Böhlen. Die Mannschaft aus dem Bezirk Leipzig holte nach dem 1:1 in der ersten Runde gegen Wismut Gera nun in Stralsund ihren zweiten Auswärtspunkt. Der Gastgeber vermochte aus seiner Überlegenheit kein Kapital zu schlagen und mußte sich schließlich mit dem 0:0 begnügen. Gera ist nach der Niederlage in Halle endgültig aus dem Rennen. Für den HFC Chemie wurde es höchste Zeit, durch einen weiteren Erfolg Anschluß an die Spitze zu finden. Die Hallenser bewiesen allerdings, daß sie von spielerischem Format noch ein erhebliches Stück entfernt sind:

Der Tabellenstand

1. FC Union Berlin	3	2	-	1	4:1	4:2
2. Vorwärts Stralsund	1	2	-	3:2	4:2	4:2
3. FC Chemnitz	1	1	-	2:1	4:2	4:2
4. HFC Chemie	3	1	1	3:2	3:3	3:3
5. Wismut Gera	4	-	1	3:2	1:7	1:7



Der einzige Lichtblick im Aufstiegsstreffen zwischen dem HFC Chemie und Wismut Gera: Boessens Kopfball zum 2:0. Foto: Bayer

Nur die Sonne meinte es gut

Von Otto Schaefer

● HFC Chemie gegen Wismut Gera 2:0 (0:0)

HFC (rot-weiß): Brand, Donau, Strozinski, Dressel, Meinert, Nowotny, Röhrenschmidt, Peter, Boessens (ab 7. Kroosse), Enke (ab 23. Köppe) — (im 1:3:3); Trainer: Hoffmann.

Wismut (weiß-grün): Winkler, Pagsch, Pogorzelski, Korn, Tenneberg, Herms, Krause, Robe (ab 61. Bach), Memmler (ab 78. Brost), Zubeck, Krauß — (im 1:1-2-1); Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Drechsel (Apfelstädt), Stenzel (Gentzschau); Zuschauer: 989; Torerfolge: 1:0 Köppe (St. Fußbalstrafstoß); 2:0 Boessens (78.).

Der für den Oberliga-Aufstieg favorisierte Gastgeber befand sich vor dem Anpfiff dieser Begegnung in keiner beneidenswerten Situation. Nach zwei Spielen hatte er 1:3 P, mußte also unbedingt gewinnen, wenn er sich die Chance erhalten wollte, in der kommenden Saison seinem Publikum Oberliga-Fußball bieten zu können. Und diesen nervlichen Ballast konnten die Rot-Weißen im Verlaufe der Partie niemals abstreifen. „Wir beginnen heute so viele Fehler, daß ich gar nicht weiß, wo ich mit der Aufzählung beginnen soll“, kritisierte Trainer Günter

Hoffmann hinterher. Die erschreckend schwach operierende Abwehr um Libero Donau bekam am Ende gerungenen Stoßstrücker Zubeck und Krauß kaum in Griff. Im Mittelfeld überboten sich die Akteure in langen Dribblings, Pässe aus der angriffsverbereitenden Zone erreichten höchst selten die Spitzen. Die Ideenlosigkeit triumphtierte eindeutig über

● Am Sonnabend, dem 25. Mai 1974, 15 Uhr:

1. FC Union Berlin gegen Vorwärts Stralsund.
Chemie Böhlen—HFC Chemie
Spielort: Wismut Gera

einen durchdachten, klugen und sicheren Aufbau der Aktionen. „Wir wirken zu verkrampft. Einige aus unserer Mannschaft erreichten zu dem nicht ihre Normalform, beispielsweise Kapitän Schmidt“, bemerkte HFC-Vorsitzender Karl-Heinz Lehmann im Kabinegang.

Die Gäste waren zumindest bis zum umstrittenen Strafstoß (der Hallenser Schmidt ließ sich im Strafraum offensichtlich fallen, der Un-

parteiische zeigte erst nach kurzem Zögern auf den 11-m-Punkt) in der Lage, dem HFC Chemie die Grenzen seiner Leistungsvermögen aufzuzeigen. Ihr gestochenes Konterspiel, ihre schnellen Steilvorlagen in den freien Raum brachten ihnen Beifall auf offener Szene. Die dichte Abwehrkette beherrschte die HFC-Stürmer sehr gut und ließ sich in der Verteidigung auf keinerlei Tändeleien ein. „Meine Ehr hat recht gut mitgehalten. Aber nach der Führung des HFC wurde sie konfus, fand erst gegen Ende der Begegnung wieder ihren Rhythmus“, kommentierte Wismut-Übungsleiter Heinz Ernst nach dem Schlußpfiff des nicht überzeugend amtierenden Schiedsrichters (mangelhafte Vorgehensauslegung, zu wenig Fingerspitzengefühl für Zweikampfsituation).

Gera besaß im Gegensatz zum Gastgeber die ersten Chancen, Tore zu erzielen. Aber Robes Schuß in der 14. Minute sprang vom Querebalk ins Feld zurück, der Kopfball von Hermus ging knapp daneben (43.).

Im Kurt-Wabbel-Stadion meinte es am Sonnabend tatsächlich nur die Sonne gut. Denn was die Akteure insgesamt boten, vornehmlich die des HFC, das war zu dürrig.

Geschickte Koker

● Endspiel um den FDJ-Pokal der Jugend: HFC Chemie—FC Hansa Rostock 3:1 (0:1, 1:1) n. Verl.

HFC (rot): Friedrich, Krakowiak, Bros, Demmer, Meißner, G. Müller, Goldstein, Horlloge (ab 78. Haarsen), Busch, Zemanits (ab 84. Wabbel), Wawrzynski; Trainer: Bartels.
FC Hansa (weiß-grün): Ueda (88. Felderweber), Schreiber, Adam, Spandoff, Blümlenier, Herrmann, Wolter, Hanke, Lentz (ab 48. Wabbel), Krause; Trainer: Pöschel.
Schiedsrichter: Gernert; Zuschauer: 2009; Torerfolge: 1:0 Goldstein (28.), 1:1 Krause (37.), 2:1 Goldstein (53.), 3:1 Haarsen (89.).

Dieses Finale war nicht hochklassig, aber dramatisch. In der Verlängerung kamen die Saalestädter zum 3:1-Sieg über den FC Hansa Rostock. Nicht unverdient, weil man dem Kontrahenten, allgemein favorisiert, faktisch recht geschickt Paroli bot. HFC-Trainer Lothar Bartels: „Wir wußten, daß uns die Rostocker spielerisch und auch in der Harmonie überlegen sein würden.“

Die Gernert-Mannschaft lautete: Dem FC Hansa das Mittelfeld überlassen und aus einer sicheren Deckung geschickt kontern. Dieses Rezept ging auf. HFC-Rostocker Unterstützung allerdings, weil sie zu jener Zeit, als die Hallenser ihre entscheidenden Treffer erzielten, nur noch zehn Aktive auf dem Feld hatten, da Ueda in der 58. Minute wegen Nachschlagens vom Platz gestellt worden war.

„Junge-Weiß“-Pokal-Achtfinale:

● Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Riesa 2:0 (0:0)

Torhüter: 1:0 Schlipke (10, 53.).
● Lok Siedlitz—FC Hansa Rostock (Pokalverteidiger) 0:3 (0:0, 0:1)
Torerfolge: 0:1 Bahner (10), 0:2 Hanke (78), 0:3 Bohns (89.).
● FC Leipzig—BFC Dynamo 5:0 (0:0)

Torhüter: 1:0 Fritzsche (13), 2:0 Schönbach (28), 3:0 Bahner (42), 4:0 Pelka (84), 5:0 Pelka (84).
● FC Lok Leipzig II—FC Magdeburg 4:0 (1:0)

Torhüter: 1:0 Baum (55, 60), 2:0 Baum (62, 82).
● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Eintracht Rostock
Torerfolge: 1:0 Pomaska (22), 2:0 Kovatsch (28), 2:1 Gressch (69), 3:0 Schönbach (78), 4:0 Wabbel (84).
● Dynamo Dresden—Sachsenring Nötkwitz 1:0 (1:0)

Torschütze: 1:0 Gärtner (18).
● Mot. Werra Fuldaer 1. FC Lok Leipzig
Das Ergebnis wurde von Wismut Aue 1:1 (0:0, 1:1) n. Verl./Elfmeterschießen 4:0 für Erfurt.
Torerfolge: 1:0 Wabber (58), 1:1 Escher (70.).

14:2 Ecken, aber kein Tor!

● Vorwärts Stralsund—Chemie Böhlen 0:0

Vorwärts (blau-weiß): Schönig, Siemann, Renn, Brohu, Kühr, Müller, Zilberstein, Böhlen, Schütz, Marwatz (ab 77. Schmidt), Drews, Manschus — (im 1:3-3-3); Übnungsleiter: Schmidt.
Chemie (weiß-grün): Heine, Zanirato, Kunath, Müller, Weltraski, Riedel, Zerbe, Krauß, Quaschni, Dombaier (ab 77. Bukewitsch, Reimer (ab 85. Reffert) — (im 1-3-3-3); Übnungsleiter: Sommer.
Schiedsrichterkollektiv: Kirschon, Schröder (bede Frankfurt), Eger (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 100.

Eine stattliche Schar von Böhlener Fußballanhängern hatte die weite Reise nach Stralsund nicht gescheut. Sie entfalteten Spruchbänder wie „Böhlen grüßt Stralsund“ oder „Chemie holt auch am Sund einen Punkt.“ Letzteres traf den Nagel auf den Kopf und deckte sich mit dem Opti-

mismus von Chemie-Übungsleiter Dieter Sommer: „Wir waren uns von vornherein darin einig, daß wir alles tun wollen, um die Spannung in den Aufstiegsjahren zu erhalten. Mit dieser Einstellung und dem Ziel, einen Punkt zu holen, gingen wir in das schwere Treffen bei Vorwärts.“

Und diese Böhlener Einstellung war klug. Daran gab es während der 90 Minuten, die zwar 14:2 Ecken für Vorwärts Stralsund brachten, aber kein Tor, keinen Zweifel. Aus einer dicht gestaffelten, von Zanirato, Müller, Zerbe hervorragend organisierten Deckung, in der der früher beim 1. FC Lok und Chemie Leipzig spielende Roland Krauß bei seinem ersten Einsatz für Böhlen gut mitwirken konnte, gingen vier Strafstoß an Reimer verwirklicht (27. Minute), Schönig allerdings den flach getretenen Ball von Dombaier meisterte.

Nach der Pause fing die Böhlener Elf die erwartungsgemäß einsetzende Stralsunder Offensive mit elastischen Deckungsvarianten clever ab, um dann in der 65. Minute an, nachdem Biehl die größte Gelegenheit für Stralsund vergeben hatte, wieder etwas mehr herauszurücken. „Wir sind natürlich mit dem Punkt zufrieden“, so Dieter Sommer, „und haben versucht, unsere Spielweise freilich den Kopf darüber strahlend, daß auch im zweiten Heimspiel der Aufstiegsrunde das letzte Quentchen zum Sieg fehlte.“ Jede gab sein Bestes, Kapitän Jürgen Renn trieb mächtig an, doch vor dem Tor fehlten wie so oft die Nerven. So nutzten die besten Flügelangriffe nichts.

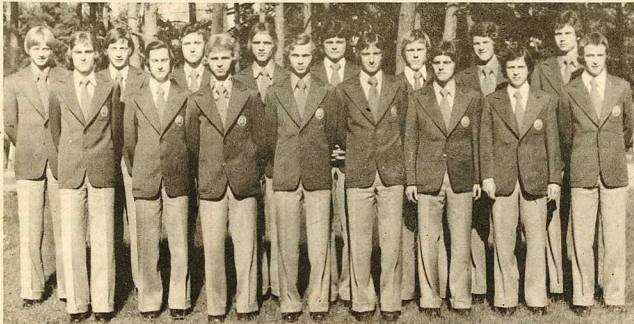
Ja so schön die Stralsunder Flügelangriffe aussahen, so oft Schuize, Köglar, Baltrusch zu Diagonalfußpföhlen ansetzen, so nutzlos blieben sie am Ende, weil der direkte Zug zum

Tor fehlte. In der zweiten Halbzeit, als Köglar erfolgreich einsetzte, in die Spitze ging, registrierten wir einmal einen Flankenwechsel von der einen Eckfahne bis zur anderen und wieder zurück. Da ging natürlich viel Kraft verloren. Die dann bei der Chancenverwertung fehlte. Immerhin ersetzte Siemann den verletzten Finger ausgezeichnet, war schon beim Spiel aus der Abwehr heraus die höhere Qualität der Stralsunder Aktionen gegenüber dem Vorjahr zu erkennen, doch vorn dribbelte sich Drews immer wieder fest, wurde Marwatz recht hart attackiert.

Die Tore blieben aus, mitunter zog Heftik ein. Wulst (Stralsund) und Quaschni (Böhlen) sahen die gelbe Karte. Dennoch blieb am Ende der Eindruck eines hartnäckigen, abwechslungsreichen Aufstiegsspiels, in dem nur eines fehlte — die Tore. „Diese Aufstiegsrunde ist mit der des Vorjahres nicht zu vergleichen“, meinte diesmal Jochen Schmidt fest. Seder kann die Aussage nicht größer, selbst wenn Gera schon so viele Punkte verloren hat.“

GÜNTER BONSE

SIE VERTRETEN UNSERE REPUBLIK



Diese sechzehn Spieler wurden für das XXVII UEFA-Turnier in Schweden nominiert: hintere Reihe von links nach rechts: Riediger, Blankenburg, Weber, Kinne, Eigendorf, Kreuzer, Hausse, Pahl; vordere Reihe: Jüngling, Roth, Kühn, Ihle, Mischinger, Brauser, Grünling, Ebeling.

TORSTREHER

ECKHARD KREUZER

(FC Vorwärts Frankfurt/Öder)
Geboren am 22. Oktober 1955 in Eisenhüttenstadt, 1,80 m, 79 kg, Schüler, 35 Juniorenländerspiele. Er begann 1964 bei Stahl Eisenhüttenstadt, 10-jähriger Meister. Werner Kümmler, Wulf Bergmann, Erich Lüddecke, Klaus Petersdorf. Seit August 1971 beim FC Vorwärts Frankfurt/Öder (Walter Kabobom, Karl-Heinz Spickenagel, Jürgen Großheim, Gerhard Reichel).

JURGEN PAHL

(HFC Chemie)
Geboren am 27. März 1956 in Teuchern, 1,85 m, 78 kg, Schüler, 4 Juniorenländerspiele. Er begann 1964 bei Traktor Teuchern (Rolf Binkowski, Walter Hecker), war 1972 bei Traktor Zorbau (Horst Scholz), kehrte dann zu seiner ersten Mannschaft zurück. Seit September 1978 beim HFC Chemie (Dirk Oweck, Helmut Wilk, Werner Weizel).

ABWEHRSPIELER

GERD WEBER

(Dynamo Dresden)
Geboren am 31. Mai 1956 in Dresden, 1,85 m, 78 kg, Schüler, 41 Juniorenländerspiele, Rekordinternationaler unserer Republik. Er begann 1968 bei FSV Lok Dresden (Günter Göbel, Dieter Scherf, Gotfried Matthes). Seit April 1970 bei Dynamo Dresden (Günter Göbel, Wolfgang Oeser, Heinz Sauerbrei, Rolf Bergmann, Kurt Kresse, Walter Fritsch, Gerhard Prautzsch).

LOTHAR HAUSE

(FC Vorwärts Frankfurt/Öder)
Geboren am 21. Oktober 1956 in Lübbenau, 1,85 m, 78 kg, Elektromonteurlehrling, 8 Juniorenländerspiele. Er begann 1965 bei TSG Lübbenau (Heinz Roth, Günter Kochale, Georg Thomke). Seit August 1970 beim FC Vorwärts Frankfurt/Öder (Walter Kabobom, Karl-Heinz Spickenagel, Jürgen Großheim, Gerhard Reichel).

LUTZ EIGENDORF

(BFC Dynamo)
Geboren am 16. Juli 1956 in Brandenburg, 1,85 m, 78 kg, Elektromonteurlehrling, 8 Juniorenländerspiele. Er begann 1964 bei Motor Süd Barnenburg (Lothar Simon, Helmut Marx). Seit August 1970 beim BFC Dynamo (Hermann Bley, Martin Kneib, Herbert Schöen, Dieter Volkmann, Kurt Brüggemann, Jürgen Bogs).

ANDREAS ROTH

(FC Lok Leipzig)
Geboren am 11. April 1956 in Leipzig, 1,75 m, 64 kg, Werkzeugmacherlehrling. Er begann 1965 bei Chemie Leipzig (Vater Martin Roth, Hans-Günter Hänsel, Günter Busch, Herbert Kreuzt, Klaus Teichmann). Seit Oktober 1971 beim 1. FC Lok Leipzig (Heinz Jürgen, Günter Weidenböner, Karl Dröbber, Dieter Engelhardt).

LUTZ BLANKENBURG

(1. FC Lok Leipzig)
Geboren am 3. November 1955 in Leipzig, 1,78 m, 69 kg, Schüler, 22 Juniorenländerspiele. Er begann 1968 bei Traktor Taucha (Ulrich Breuer), spielte 1969/70 bei Motor, Böhltz-Schwarzberg (Manfred Hermendorf) und von 1970 bis 1974 bei Chemie Leipzig (Hans-Günter Hänsel, Günter Busch). Seit April 1972 beim 1. FC Lok Leipzig (Heinz Jürgen, Günter Weidenböner, Karl Dröbber, Dieter Engelhardt).

MITTFELDSPIELER

MICHAEL MISCHINGER

(FC Hansa Rostock)
Geboren am 23. Februar 1956 in Rostock, 1,75 m, 69 kg, Schüler, 12 Juniorenländerspiele. Er begann 1964 beim Motor Rostock (Fritz Strübing, Johann Merkle). Seit September 1970 beim FC Hansa Rostock (Siebert Grahlke, Horst Bretschneider, Rudi Schneider, Heinz Werner).

DIETER KUHN

(1. FC Lok Leipzig)
Geboren am 4. Juli 1956 in Leipzig, 1,76 m, 71 kg, Schüler, 38 Juniorenländerspiele. Er begann 1964 beim 1. FC Lok Leipzig (Gerhard Fritsche, Wolfgang Wagner, Wolfgang Hartmann, Klaus Pfeifer, Heinz Joerk, Karl Dröbber, Günter Weidenböner, Dieter Engelhardt).

JURGEN EBELING

(1. FC Magdeburg)
Geboren am 12. Dezember 1955 in Schönebeck, 1,76 m, 61 kg, Maschinenbau-erlehrling, 23 Juniorenländerspiele. Er begann 1965 bei Chemie Schönebeck (Kurt Schiesler, Hans Langowski), spielte 1967/68 bei Stahl Calbe (Dieter Nolte), kehrte dann zu seiner ersten Mannschaft zurück. Seit September 1968 beim FC Magdeburg (Hermann Stöcker, Siegfried Koch).

GERT BRAUER

(FC Carl Zeiss Jena)
Geboren am 1. September 1955 in Ronneburg, 1,69 m, 63 kg, Facharbeiterlehrling für Fertigungsmittel, 18 Juniorenländerspiele. Er begann 1965 bei Wismut Ronneburg (Richard Schellenberg, Hans Noack), spielte 1970/71 bei Wismut Jena (Gerhard Büchner, Fritz Schattauer). Seit August 1971 beim FC Carl Zeiss Jena (Diemar Pfeifer, Ulrich Thomale, Karl Schenke, Jürgen Werner, Hans Meyer).

ANGRIFFSSPIELER

UWE GRÜNING

(1. FC Magdeburg)
Geboren am 8. Oktober 1956 in Gommern, 1,66 m, 62 kg, Schüler, 17 Juniorenländerspiele. Er begann 1964 bei Aktivist Gommern (Alfred Paik, Kurt Winter). Seit Januar 1970 beim 1. FC Magdeburg (Hermann Stöcker, Hermann Schölling, Hans Kapitza, Siegfried Koch, Dieter Kabitz).

HANS-JURGEN RIEDIGER

(BFC Dynamo)
Geboren am 20. Dezember 1955 in Finsterwalde, 1,80 m, 71 kg, Schüler, 31 Juniorenländerspiele. Er begann 1964 bei Traktor Sonnevalde (Forberger), spielte von 1965 bis 1970 bei Motor Finsterwalde (Paul Baumann). Seit August 1970 beim BFC Dynamo (Martin Skaba, Hermann Bley, Herbert Schöen, Jürgen Bogs, Harry Nipper, Günter Schröter).

ROLAND JÜNGLING

(BFC Dynamo)
Geboren am 15. Januar 1957 in Rostock, 1,78 m, 63 kg, Maschinen- und Anlagen-lehrer, 13 Juniorenländerspiele. Er begann 1966 bei Dynamo Schwerin (Horst Schulz). Seit September 1970 beim BFC Dynamo (Kurt Zernecke, Günter Kloemann, Herbert Schöen, Kurt Brüggemann, Dieter Volkmann, Jürgen Bogs).

WOLFGANG IHLE

(FC Karl-Marx-Stadt)
Geboren am 19. März 1956 in Glauchau, 1,73 m, 62 kg, Schüler, 12 Juniorenländerspiele. Er begann 1965 bei Trübner Karl-Marx-Stadt (Hans Ströhlein), spielte August 1969 beim FC Karl-Marx-Stadt (Kurt Schmidt, Dieter Peter, Dieter Löschner, Werner Knaut, Gerhard Hofmann, Dieter Erier, Wolfgang Gruner).

HANS-JURGEN KINNE

(1. FC Lok Leipzig)
Geboren am 27. Dezember 1956 in Brandis, 1,82 m, 74 kg, Elektromonteurlehrling, 8 Juniorenländerspiele. Er begann 1963 bei Stahl Brandis (Frank Schröder). Seit Januar 1970 beim 1. FC Lok Leipzig (Wolfgang Hartmann, Klaus Pfeifer, Karl Dröbber, Günter Weidenböner, Dieter Engelhardt).

Gruppengegner

- Gruppe A: Rumänien, Finnland, Island, Schottland.
- Gruppe B: Polen, DDR, Türkei, Jugoslawien.
- Gruppe C: Wales, Dänemark, Luxemburg, Bulgarien.
- Gruppe D: Portugal, Schweden, Griechenland, Spanien.

Spielplan der Gruppe B

22. Mai, 18 Uhr
Ystad: Polen-DDR
(Schiedsrichter: Herold/Wales)
Skurup: Türkei-Jugoslawien
24. Mai, 18 Uhr
Sjöbo: DDR-Jugoslawien
(Schiedsrichter: Arnhed/Schweden)
Simrishamn: Polen-Türkei
26. Mai, 15 Uhr
Ystad: DDR-Türkei
Simrishamn: Polen-Jugoslawien
Halbfinale
29. Mai, 18.30 Uhr
Hälsjöberg:
Sieger Gruppe A-Sieger Gruppe C
Landskrona:
Sieger Gruppe B-Sieger Gruppe D
Spiel um den 3. Platz
31. Mai, 18.30 Uhr in Lund
Finale
31. Mai, 18.30 Uhr in Malmö

Bisherige Spiele

DDR-Polen

29 Spiele, 14 Siege, 6 Unentschieden, 9 Niederlagen

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14																	

Kompromisse ging der FCM nicht ein

Die Trümpe der Krügel-Schüttlinge auf ihrem Weg zum Europapokal-Sieger: Spielerisch gelöst, taktisch variabel

Von Günter Simon

O bgleich der Hochsommer noch fern, für den 1. FC Magdeburg war schon im Kühn, April und Mai Entzeit, Meistertitel und Europapokalgewinn, Herz, was begehrt du mehr! Daß sich die Glückwunschtelegramme, -karten und -briefe in 1. FCM-Sekt stapeln, dazu bedarf es wenig Phantasie. Es ist schon erstaunlich genug, wieviel fuwo-Leser der Krügel-Elf über unsere Ränge, in Anlehnung an Zeller und Respekt bezogen. Über das 2:0 gegen den AC Mailand wird sicherlich noch lange debattiert und gesprochen werden. Das ist gut und richtig, weil der FC II-Weg des 1. FCM mit dem Triumph im „Kuip“ genug Verallgemeinerungswertes für unseren gesamten Fußball hergibt.

die große Chance, sich als dritte Angriffsspitze am rechten Flügel zu bewahren. Das Gesicht der Mannschaft bei Ausfällen völlig zu verändern, stand für die Blau-Weißen nicht zur Debatte. Selbstbewusste Mannschaftsarbeit, Vertrauen zu Gaube (8 Punktepleinsätze) und Raugust (7 Meisterschaftsspiele), darauf setzen Krügel, Knochel, und sie fuhren gut damit. Aber, und das als weitere Lehre: zweimal, gegen Bank Ostrava (3:0 nach Verjängerer und Spang, Lassabon (2:1) im heimischen Grad Stadion, stand der 1. FCM in Bestbesetzung auf dem Rasen – es wurden seine besten Spieler!



Seit Jahren eine bewährte Leitung der DDR-Juniorenauswahl (von links nach rechts): Mannschaftsfarz Dr. Hans-Jörg Hilfmann, Massur Lothar Richter, Trainer Dr. Rudolf Krause, Mannschaftsführer Klaus Peterendorf, Delegationsleiter Dr. Erhard Heibig, Trainer Werner Walter.

Jedes Spiel als das schwerste betrachten!

Ein Ausblick auf das XXVII. UEFA-Turnier in Schweden

Von Manfred Binkowski

Als unsere Juniorenauswahl am Montagvormittag in Saßnitz an Bord einer Schwedenfähre ging, um gen Trellberg und dann weiter nach Åstad, einer 30 000 Einwohner zählenden Stadt an der südlichen Ostseeküste, zu fahren, da wurde sie ganz besonders von den besten Wüsten-Tausender Jugendlichen aus dem Kernkraftwerk Nord Greifswald begleitet. Denn in diesem Zentralen Jugendobjekt der DDR waren am Sonnabend in feierlichem Rahmen die sechzehn Spieler benannt worden, die unsere Republik in Schweden vertreten. „Ein gutes Abschneiden beim UEFA-Turnier – das ist euer Auftrag in der FDJ-Initiative 29“, gab Harald Hohlin, Sekretär des Zentralrates der FDJ, der Mannschaft mit auf den Weg.

Was dürfen wir nun von unserer T4e-Konferenz erwarten, in der ja mit Kreutzer, Hause, Weber, Roth, Kühn und Riediger noch sechs Jungen stehen, die beim vorjährigen UEFA-Turnier in Italien die besten Leistungen erzielten haben? Wenn jeder einzelne mit voller Konzentration spielt und sich die Leistung vom zweiten Länderspiel in Rumänien, das am 30. April 1:0 gewonnen wurde, zum Maßstab nimmt, die Mannschaft also nachweist, wozu sie wirklich fähig ist, dann werden wir erfolgreich bestehen können“, betonte DFTV-Vizepräsident Dr. Gerhard Heibig, der in diesem Jahr bereits zum zehnten Male unsere Delegation zum UEFA-Turnier leitete.

Höchste Konzentration und die entsprechende Einstellung in jedem Spiel – das scheinen mir die entscheidenden Kriterien zu sein. „Es gilt, von Anfang an alle Potenzen auszuschöpfen, jede Begegnung als die schwerste zu betrachten“, erklärte Trainer Dr. Rudolf Krause. Denn dürfen wir auch aus Schweden erfreuliche Kunde erhoffen. Denn daß die Mannschaft gut und erfolgreich aufzutreten kann, das hat schon mehrfach bewiesen. Leider waren bislang aber immer noch einige „Durststrecken“ drin, die ausgeglichen werden müssen. „Nur mit Konstanz über mehrere Spiele ist in dieser Gruppe zu bestehen“, meinte Trainer Werner Walter.

Um die Durchschlagkraft des Angriffs zu erhöhen, wurde schließlich mit Kinne noch ein weiterer Stürmer nominiert, dafür mit Karnath auf einen Abwehrspieler verzichtet. Dem ausgeschiedenen Karl-Marx-Städter gilt ebenso Dank wie seinem Klubkameraden Schachse, wie Tietze (Dynamo Dresden) und Leuschner (1. FC

Union Berlin), die sich ebenfalls intensiv vorbereitet haben. Aber 16 Jungen können eben nur fahren.

Um die Abwehr brauchen wir uns wohl die wenigsten Sorgen zu machen. Sie hat schon oft ihre Zuverlässigkeit bewiesen, nahm in 18 Länderspielen lediglich elf Treffer hin, blieb neunmal ohne Gegentor. Hier bieten sich auch einige Variationsmöglichkeiten an. Das Blankenburger zuletzt einen guten Libero abgab, rückte Hause auf die Vorstopposition vor, die er ja auch schon im Oberligakollektiv des FC Vorwärts eingenommen hat. Andererseits kann Eigendort Vorstopper und im Mittelfeld, Brauer in der mittleren Reihe und Außenverteidiger spielen. Aus diesen Erwägungen heraus wurde schließlich neben Grüngel, Riediger, Ihe, Jüngling und Kühn, der sich im Mittelfeld und Angriff gleichermaßen gut zurechtfindet, mit Kinne ein neuer Stürmer ins Aufgebot genommen. Das läßt darauf schließen, daß unsere Mannschaft in den Vorrundentreffen mit Polen, Jugoslawien und der Türkei die Initiative suchen wird.

Alle drei sind höchst ernst zu nehmende Kontrahenten. Das beweist nicht zuletzt auch unsere Übersicht über die bisherigen Ergebnisse: Polen hat in der Qualifikation die UdSSR und die CSSR ausgeschaltet. Jugoslawien blieb in den Begegnungen mit Ungarn gar ohne Gegentor (1:0, 3:0). Und die Türkei war bisher beim Turnier stets mit einer recht guten Mannschaft. „Unsere Gruppe ist zweifellos die stärkste“, sagte denn auch der polnische Trainer Marian Szechowicz.

Doch das sollte unser Kollektiv nicht schrecken. Kapitän Lothar Hause und seine Kameraden wissen um ihre Stärken und werden sich in Schweden mit der Selbstvertrauen gebenden Erfahrung von insgesamt 334 Länderspielergebnissen ganz gewiß darauf besinnen. Schließlich wird man auf sie noch besonders schauen, denn nachdem Pokalvertreter England und Italien (3) in der Qualifikation gescheitert sind, ist die DDR der einzige vierjährige Medaillengewinner, der erneut dabei ist.

★

Die Schiedsrichter unserer Republik in Schweden vom Rostocker Robert Fischke vertreten. Er wird zum Auftakt – bisher stehen nur die Unparteiischen für die ersten beiden Spieltage fest – in Hålsjöberg die Partie Griechenland gegen Spanien leiten.

Mannschafts-Strategie

Die Erfahrung ist nicht neu, daß der sogenannte „Tanz auf mehreren Hochzeiten“ selten gut ausging. Für die Elbestadter müßte sich dieses Problem ganz zwangsläufig anbieten. Sieben Auswahlspieler (A und Nachwuchs) absolvierten Länderspiele und Nachwuchs-EM-Treffen, Titelambitionen und EC II-Verpflichtungen forderten ständige Höchstform ab. Dennoch, und diese Lehre wird den Magdeburgern viel für die Zukunft gegeben haben, niemals standen die Überlegungen wie „Was ist wichtig? Was nicht? Worauf konzentrieren? Worauf nicht?, bei der Mannschaft zur Diskussion. Sie nahm jede Aufgabe ernst, egal welche. Worauf nicht? Worauf konzentrieren? Worauf nicht?, bei der Mannschaft zur Diskussion. Sie nahm jede Aufgabe ernst, egal welche. Worauf nicht? Worauf konzentrieren? Worauf nicht?, bei der Mannschaft zur Diskussion. Sie nahm jede Aufgabe ernst, egal welche. Worauf nicht? Worauf konzentrieren? Worauf nicht?, bei der Mannschaft zur Diskussion. Sie nahm jede Aufgabe ernst, egal welche.

Konsequenzen

Dabei fiel erschwerend ins Gewicht, daß die Mannschaft ständig positionelle Veränderungen unterworfen war. Zunächst stand Enges Breda wegen Verletzung nicht zur Verfügung. Im weiteren Verlauf erlegte sich Abraham (Feldverweis im Rückspiel gegen Bank Ostrava – Sperre für 3 Spiele gegen Beroz Stars Zagora), Decker (3 Verwarnungen – Sperre für die erste Auseinandersetzung mit den Bulgaren und für das Endspiel) und Pommerenke (2 Verwarnungen – Sperre für das 1. Halbfinalspiel bei Sporting Lissabon) sich und ihrer Mannschaft wahrlich keine gute Dienste. Abgesehen davon, daß bei etwa mehr Selbstbeherrschung nicht eine Bestrafung erfolgt wäre, hätte Heinz Krügel seine „Wunschelf“ in mehr als nur drei von neun Begegnungen komplett zur Verfügung gehabt.

So unangenehm die Konsequenz für Vorstopper Abraham auch war, Krügel ließ ihm von 17. bis zum 20. Spieltag bewußt pausieren, um Gaube einzuspielen, und er gab auch dem in der ersten Halbzeit zum 9. Februar (16. Punktspiel-Runde)

Angriffstaktik

Durch der Endphase der 26. DDR-Meisterschaft sind Magdeburgs Pausenkäfige in Jena (2:1 nach 0:1-Rückstand) und Dresden (1:0) noch in frischer Erinnerung. Natürlich waren beide Titelanwälter nicht gewillt, dem 1. FCM das Feld kampflös zu überlassen. Während jedoch die Magdeburger jedes Tempo mühelos mitgingen (und noch mehr in petto hatten), jedig Fight annahm (und auch bestanden!), schockierten sie den FC Carl Zeiss wie Dynamo weit mehr durch die Gelähtheit, durch den ungewohnten spielerischen Schwung. Typisch dafür waren die jeweiligen Startphasen, denn weder Jena noch Dresden gaben in der Offensive zu sehr nach. Magdeburg engagierte sich darin wesentlich stärker, stürmte vital, zügig, untergrub zunächst die psychologischen Heimvorteile um danach selbst das Gesetz des Handelns zu diktieren.

Spillerische Veranlagung und Mentalität verletzten Engle, Decker, Pommerenke, Tyll, Hoffmann, Raugust nie zur Defensiv. Nach Temperament und Neigung ist ihr Feld die Offensive, Klug geführt von Zapf, Sparwasser, Seguin, Abraham und Schulze. Das war der wohl größte Trumpf gegen die Sterilität des Catenaccio Malländer Prägung. Was sich gegen Jena, Dresden und den FCV im letzten Punktspiel so glänzend bewährt hatte, aggressiven, offensiven Tempofußball zu spielen, eine Angriffstaktik zu demonstrieren, wurde Milan zum Verhältnis. Und was hätte ein explosiver, in der Manndeckung ausgefeilter und schneller, im Lösen vom Mann weitaus cleverer Mann wie Decker erst mit Rivera veranstaltet, als der ausschließlich auf die Abwehr bedachte Gaube (so gut er sich aus der Affäre zog).

In Rotterdam nicht Tyll oder Pommerenke sondern Gerardo Gaube zu Rivera, den Milan-Spielmacher, beordert zu haben, war wohl einer jener geschickten taktischen Schachzüge, von denen Sieg oder Niederlage abhängen. Niemand den eigenen gegen den gegnerischen Spielkonstruktor! Immer den hartgesottene Kämpfer gegen den sensiblen Techniker! Daß Krügel diese Trainingsaufstellung in der Welt schreiben würde, stand nicht zu befürchten! Riveras beachtliche Rolle in diesen bedeutungsvollen 90 Minuten besagte alles.





100 Sonderrunde

Nach dem dritten Spieltag waren ausschließlich Oberligavertreter die Tabellen in den sieben Staffeln an. Allerdings taten sich einige Kollektive am Wochenende gegen Ligamannschaften ziemlich schwer. Der FC Hansa Rostock hatte erhebliche Mühe, Motor Schwerin 2:1 zu bezwingen, der FC Karl-Marx-Stadt erreichte auswärts bei Aktivist Schwarze Pumpe nur ein 0:0. Der 1. FC Lok Leipzig sorgte in Stendal für das torreichste Treffen. Die Messtafel bezwang den Gastgeber mit 4:2 und setzte sich an die Spitze der vier Vertretungen der Staffel 5. Motor ET Suhli, die Elf, die in der Liga-Saison so erfolgreich spielte, konnte sich bis jetzt kaum in Szene setzen und liegt mit 0:6 Punkten am Ende der Gruppe 7. Erstaunlich das Ergebnis in Dresden: Dynamo schaffte gegen Absteiger Energie Cottbus lediglich ein 2:2.



Herzlichen Glückwunsch der Jugendmannschaft vom HFC Chemie, die unter ihrem Trainer Lothar Bartels (ganz rechts) durch einen 3:1-Endspielsieg nach Verlängerung über den FC Hansa Rostock den FDJ-Pokal errang (siehe auch Seite 15).
Foto: Bayer

Staffel 1

● **FC Hansa Rostock-Dynamo Schwerin 2:1 (1:1)**
FC Hansa (rot-schwarz): Schneider, Kaube, Sykora, Alms (ab 86. Neumann), Bräuerbach, Zach (ab 85. Scharon), Rahn, Schühler, Lenk, Kampf, Radtke; Trainer: Werner.
Dynamo (rot-weiß): Slinbeck, Kirchhof, Liberka, Baschista, Diederich, Balandia, Kreuzmann, See, Radtke, Krawze; Übungsleiter: Schulz.
Schiedsrichter: Nehls (Neubrandenburg); Zuschauer: 1.600; Torfolge: 0:1 See (8.), 1:1 Zuch (38.), 2:1 Kampf (83.).

● **Post Neubrandenburg-FC Magdeburg 0:3 (0:0)**
Post (gelb-blau): Winkhold, Tempel (ab 80. Peters), Rapphahn, Zühke, Schröder, Herade, Harnack, Jungbauer, Steinke (ab 78. Korb), Jendrusch, Rossmann; Übungsleiter: Schröder.
FC Magdeburg (rot-weiß): Ulrich, Büchner, Ohm, Döbelin, B. Sommer, Hempel, Th. U. Sommer, Oelze, Kohde, Pysall, Hillert; Trainer: Krüge.
Schiedsrichter: Pischke (Rostock); Zuschauer: 1.600; Torfolge: 0:1 Herrmann (62.), 0:2 U. Sommer (75.), 0:3 Köhler (83.).

● **FC Hansa Rostock 3:2 (1:1)**
1. FC Magdeburg 3:2 (1:1) 3:0
FC Hansa Rostock 1:1 3:1 3:0
Post Neubrandenburg 3:1 (1:1) 3:0

Staffel 2

● **EAB Lichtenberg 47-Vorwärts Neubrandenburg 1:1 (0:0)**
EAB (weiß-rot): Liedtke, Franz, Krowetz, Gert, Laube, Renke, D. Sobek (ab 70. Kulczak), Schneider, Tiffert, Müller, Kroll; Übungsleiter: Brall.
Vorwärts (rot-gelb): Tanger, J. Kretz, Schwirin, König, Zarpenthin (ab 71. Zilcher), Herber, Maralich, Elings, W. Kretz, Trapp, König; Übungsleiter: Müller.
Schiedsrichter: Kotticke (Oderberg); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Herber (73. Handstrafstoß), 1:1 Tiffert (90.).

● **BFC Dynamo-OFC Vorwärts Frankfurt/O. 2:2 (1:1)**
Dynamo (weiß): Geydy, Carow, Stobernack, Trümpler, Flioth, Schütz (ab 79. Sarraz), Jonek, Loh, Carow, G. Sobek (ab 23. Wroblewski), Weber; Trainer: Nippert.
FC Vorwärts (rot-gelb): Keipke, Strübing, Kioschinski, Roth, Andersen, Ermann (ab 86. Fackel), Achen, Reuber, Weichert, Piepenburg; Trainer: Reichelt.

Schiedsrichter: Penschel (Radebeul); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Stobernack (72.), 1:1 Göhr (72.), 2:0 Caschke (75.), 2:2 Laube (90.).
BFC Dynamo 3:1 2:2 3:4 5:2
EAB Lichtenberg 47 3:1 2:2 4:5 4:2
FC Vorwärts Frankfurt/O. 3:1 1:1 7:5 4:3
FCV Neubrandenburg 1:1 1:1 1:2 1:2

Staffel 3

● **Dynamo Dresden-Energie Cottbus 2:2 (1:0)**
Dynamo (schwarz-gelb): Urbanek (ab 82. Fritzsche), Kl. Müller, Seidel, Sommer, Seeling, Hemp, Lichtenberger, Donix, M. Müller, Rau, Tietze (ab 46. Schade), Traudt, Fritsch.
Energie (weiß-blau): Franz, Helias, Hübner, Meier, Wank, Ulrich, Becker, Grabach, Reil (ab 60. Jan), Gröger, Mudra; Übungsleiter: Kupferschmid.

Schiedsrichter: Scheurell (Berlin); Zuschauer: 4.500; Torfolge: 1:0 Lichtenberger (1.), 1:1 Mudra (58.), 1:2 Gröger (59.), 2:2 Rau (80.).

● **Stahl Eisenhüttenstadt-Aktivist Brieske-Sentenberg 3:1 (2:0)**
Stahl (weiß-schwarz): Lange, Frohn, Brande, Saal, Dörmann, Prager, Wanas, Kasel, Helbig (ab 28. Schubert), Komarov, Schmidt; Übungsleiter: Rodock/Fuchs.
Aktivist (rot-weiß): Müller, Wenke, Döhler, Reichert, Vogel, Schoenemann, Kluge, John, Hirsch, Richter, Gatzelwid; Übungsleiter: Auras.
Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 750; Torfolge: 1:0 Saock (4.), 2:0 Komarov (45.), 3:0 Kasel (75.), 3:1 Saack (87.).

Dynamo Dresden 3:2 1:1 6:3 5:1
Stahl Eisenhüttenstadt 3:2 1:1 5:4 5:2
Energie Cottbus 3:1 1:1 6:4 4:3
Akt. Br.-Sentenberg 3:1 1:1 2:8 0:6

Staffel 4

● **Stahl Riesa-Motor Werdau 4:2 (0:0)**
Stahl (rot-weiß): Kallenbach, Runge (ab 60. Ehl), Hauptmann, Schlut, Blasczik, Schremmer, Runge, Rohde, Hartmann, Börner, Paul (ab 60. Frey); Trainer: Guttmann.
Motor (rot-weiß): Meyer, Wagner, Zeuke, Eng (ab 60. Wustlich), Kamczyk, Beier, Richter, Klein (ab 86. Stephan), B. Nestler, Geibel, P. Nestler; Übungsleiter: Gruner.

Schiedsrichter: Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1:0 Schremmer (1.), 2:0 Blasczik (2.), 3:0 Börner (50.), 4:0 Hartmann (77.).

Aktivist Schwarze Pumpe gegen FC Karl-Marx-Stadt 0:0

Aktivist (blau-gelb): Jany, Schulz, Weidung, Wukasz, Mutschke, Kück, Kühn, Lönning, Nitsche, Nowack, Heidrich; Übungsleiter: Lohrer.
FC Karl-Marx-Stadt (rot-weiß): Kunze, P. Müller, Schuster, Ritzel, Franke, Wolf, Sorge, Barsch, Förster, Rottburg, Meyer (ab 70. Krasselt); Trainer: Hofmann.
Schiedsrichter: Riedel (Berlin); Zuschauer: 1:3 (1:1)

Stahl Riesa 3:2 1:1 8:2 6:1
Motor Werdau 2:2 1:1 6:7 5:2
FC Karl-Marx-Stadt 3:1 1:1 3:5 3:4
Akt. Schwarze Pumpe 3:2 2:2 2:5 2:4

Staffel 5

● **Chemie Leipzig-Lok/Vorwärts Halberstadt 2:0 (1:0)**
Chemie (grün-weiß): Hundenberg, Pfitzner, Trunzer, Lischke, Trojan, Brümmer, Saups (ab 80. Florj), Weniger (ab 86. Gruber), Hubert, Schubert; Trainer: Schäffner.

Lok/Vorwärts (blau-weiß): Elz, Walther, Männike, Pegelow, Senkbel, Bergthold, Sauermann, Cernota, Schuler, Rühr, Franke; Übungsleiter: Saal.
Schiedsrichter: Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1:0 Trunzer (23. Foultstrafstoß), 2:0 Meyer (74.).

● **Lok Stendal-1. FC Lok Leipzig 2:4 (1:1)**
Lok (schwarz-rot): Zepfemeisel, Backhaus, Garopp, Meißner, Wiedemann, Alm, Knopp, Baso, Hirsch, Kujatz, Meyer (ab 86. Dukewitz); Übungsleiter: Gissau.

1. FC Lok (blau-gelb): Nitschke, Gledner, Adamczak, Weide, Kaiser, Ködtz, Naumann (ab 80. Geyerdroff), Bretznitz, Frenzel, Matsch, Kupfer (ab 85. Herrmann); Trainer: Scherbaum.
Schiedsrichter: Bude (Itzehoe); Zuschauer: 1.100; Torfolge: 0:1 Frenzel (4.), 1:1 Bast (8.), 2:1 Alm (67.), 2:2 Frenzel (92.), 3:3 Bretznitz (88.), 2:4 Frenzel (78.).

1. FC Lok Leipzig 3:2 1:1 6:4 5:2
Chemie Leipzig 3:2 1:1 5:2 4:2
Lok Stendal 3:2 1:1 6:5 6:2
Lok/Vorw. Halberstadt 3:2 1:1 6:4 0:6

Staffel 6

● **Sachsenring Zwickau-Vorwärts Leipzig 2:2 (2:0)**
Sachsenring (blau): Kirtschig, Stemmrich, Henschel, Krüger (ab 21. Pfäifer), Wohlrae, Leuschner, J. Schykowski,

Blanc, Rentzsch (ab 79. Schwemmer), Dietzsch, Reichelt; Trainer: Kluge.
Vorwärts (rot-gelb): Dreiling, Fischer, Elitz, Klippstein, Glätz, Franke, Stockmann, Meng, Hampel (ab 85. Ziegert), Schmidt, Brauer; Übungsleiter: Billiz.
Schiedsrichter: Heilmann (Leipzig); Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Leuschner (11. Foultstrafstoß), 2:0 Dietzsch (77.), 2:1 Meng (81.), 2:2 Hampel (92.).

Chemie Zeiss-Wismut Aue 3:3 (1:1)

Chemie (grün): Kopel, Stahl, Hartmann, Pacholik, Weitz, Kietzinger, Wegmann, Barusch, Seiffert, Bormann, Hädicke; Übungsleiter: Hartmann.
Wismut (blau-weiß): Ebert, Espig, Pohl, Babick, Pekarek, Hencelmann (ab 28. Hecker), Weikert, Teubner (ab 85. Thomas), Einsele, Erler, Escher; Trainer: Müller.
Schiedsrichter: Prokop (Erfurt); Zuschauer: 1.200 in Altenburg; Torfolge: 1:0 Bormann (25.), 1:1 Erler (38.), Foultstrafstoß (37.), Erler (61.), 2:0 Zeiss (77.).

Wismut Aue 3:2 1:1 7:3 6:1
Sachsenring Zwickau 3:1 1:1 3:4 5:2
Chemie Zeiss 3:2 1:1 3:4 1:5
Vorwärts Leipzig 3:1 2:3 1:5 1:5

Staffel 7

● **FC Rot-Weiß Erfurt-FC Carl Zeiss Jena 1:1 (0:0)**
FC Rot-Weiß (rot-weiß gestreift): Bensch, Teich, Edel, Göpel, Menge, Lindemann, Schuster, H. Weithaupt, J. Weithaupt, Schröder, Kilmold; Trainer: Bähler.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenstich, Günther, Seib, Wachter, Göhr, Brunner, Senegowald (ab 85. Oehler), Schlutter, Struppert, Neubert, Kunze; Trainer: Meyer.
Schiedsrichter: Glöckner (Markranstädt); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 J. Weithaupt (52.), 1:1 Oehler (82.).

Motor Suhli-Motor Nordhausen West 0:2 (0:0)

Suhl (rot-gelb): Richter, Möller, Jung, Bapf, Müller, Müller (ab 79. Döbler), Pötsche, Pfeist, Röhrer, Teyge, Seneke; Übungsleiter: Welling.
Nordhausen (weiß): Kronenberg, Lück, Hofmann, Gröbner, Setzpaand, Koschick, Krensch, Böhm, Rudolph (ab 78. Keitz), Metzke, Schütze; Übungsleiter: Willing.
Schiedsrichter: Bader (Bremen/Rhld.); Zuschauer: 700; Torfolge: 0:1 Suhli (86.), 0:2 Schütze (78.).

FC Rot-Weiß Erfurt 3:2 1:1 9:3 7:1
FC Carl Zeiss Jena 3:2 1:1 7:1 6:1
FC Suhli 1:1 1:1 3:3 3:4
Motor ET Suhli 3:2 1:1 1:8 0:6

10 ENWRUFE

Uruguayus Nationalmannschaft unterzog sich in der vergangenen Woche drei weiteren Tests im Hinblick auf die WM-Endrunde. In Montevideo kam die Elf am Freitagabend zu einem 4:0-Erfolg über Independiente Buenos Aires. Ebenfalls in Montevideo zog Uruguay gegen den brasilianischen Spitzenklub FC Santos mit 0:1 den Kürzestr.

besorgte in der 48. Minute Rocha, einen bei den Brasilianern unter Vertrag stehenden Nationalspieler der "Urus". Gegen Boca Juniors Buenos Aires wurde 0:0 gespielt. Die Nationalmannschaft von Haiti mußte sich am Freitagabend in Lyon in einem Punktspiel für das WM-Turnier der französischen Oberliga-Mannschaft Olympique Lyon mit 1:2 (0:1) geschlagen geben. In den Niederlanden führt die Nationalmannschaft von

Haiti ihre letzten WM-Vorbereitungen durch. Das sind die noch ausstehenden Termine von Testspielen: Am 23. Mai bei AZ 67 Alkmaar, am 29. Mai in Venray gegen eine Militärauswahl sowie am 1. Juni in Hengelo gegen eine Auswahl von Enschede. Zaire zog in einem weiteren Vorbereitungsspiel in der Schweiz den Kürzestr. Beim FC Aarau (B-Liga) wurde mit 1:2 (0:1) ver-

loren. Beim FC Granada mußte sich die argentinische Nationalmannschaft mit einem torlosen Remis zufriedengeben.

Der österreichische Nationalspieler Kreuz wechselte von Sparta Rotterdam zum neuen niederländischen Meister Feyenoord Rotterdam.

Das dinische Pokalfinale bestreiten die beiden Zweitligisten Vanlöse BK und Odense BK.

In Mogadishu spielte die brasilianische Oberliga-Elf Galicia Esporste gegen Fiat Mogadishu 2:2, Mogadishu (Pokalsieger Somalias) 1:0, Hored (Meister der Demokratischen Republik Somalia) 0:1.

Mit zwei Toren im Meistercupspiel gegen die Chilenense (5:0) erhöht der bei Sporting Lisbonas stürmende Argentinier Yazalde seine Ausbeute in der laufenden Saison auf 45 Treff-

URUGUAY

IWM 74



Offiziell: República Oriental del Uruguay (Republik Uruguay); 177 508 km²; 2,9 Millionen Einwohner; Hauptstadt: Montevideo; Währung: Uruguayischer Peso (Uru.) = 100 Centésimo.

Laut Verfassung ist Uruguay eine präsidentielle Republik. Staatsoberhaupt und Regierungschef ist Juan María Bordaberry, dessen Regime alle fortschrittlichen Kräfte des Landes brutal unterdrückt. Die Außenpolitik des Landes wird weitgehend USA-Interessen untergeordnet. Uruguay ist Mitglied des Interamerikanischen Militäropaktes von Rio de Janeiro und der OAS. Diplomatische Beziehungen mit der DDR bestehen seit dem 24. Dezember 1972.

Natur: Überwiegend leicht gewelltes Hügelland, die zahlreichen flachen Täler sind mit

fruchtbareren Lössböden bedeckt. Größere Wälder fehlen völlig. Das Klima ist gemäßigt warm und feucht.

Wirtschaft: Uruguay ist ein wenig entwickeltes Agrarland mit bedeutender extensiver Viehhaltung. Im Interesse der Großgrundbesitzer und ausländischer Monopole wurde das Land einseitig auf die Produktion tierischer Erzeugnisse (90 Prozent des Exports) ausgerichtet. Die deformierte Wirtschaft befindet sich seit Jahren in einer schweren Krise, was zu ständigen Verschlechterung des Lebensniveaus der Werktätigen führt.

Uruguays Nationalmannschaft gibt sich zuversichtlich! Stehend von links Santos, Ubina, Cubilla, Cardaccio, Olivera und Zorze, kniend von links Manera, Esparrago, Masnik, Morena und Corbo. Im nebenschendenden Bild sehen wir Janregui, Laftanda und Jimenez beim Training, das mit außergewöhnlicher Intensität bestritten wird.

Fotos: Hack

Der erste Titelträger

● Uruguay wurde im Jahre 1930 erster Weltmeister. Die Stationen: In der Gruppe III gegen Peru 1:0, Rumänien 4:2, Vorschulrunde: Jugoslawien 6:1. Finale: Argentinien 4:2.
● 1950 in Brasilien gelang den „Uru“ der zweite Erfolg: Erst-Titelträger! In der Gruppe 4 wurde Bolivien 5:0 bezwungen. Es folgten in der Endrunde der Gruppensieger ein 2:2 gegen Spanien, ein 3:2 gegen Schweden sowie ein 2:1-Sieg über Brasilien.
● In der Schweiz vier Jahre darauf drang die Mannschaft über die CSR (2:0) und Schottland (1:0) ins Viertelfinale vor, schaltete hier England aus und unterlag dann im Halbfinale Ungarn (N.V.) mit

2:4. Im Spiel um Platz 3: 1:3 gegen Österreich.
● 1958 nicht qualifiziert — Platz 2 in der Ausscheidung hinter Paraguay — schaltete Uruguay 1962 in der Gruppe A. Die Ergebnisse: Kolumbien 2:1, Jugoslawien 1:2, UdSSR 1:2 — das bedeutete Rang 3. Rio 0:0 gegen England, ein 2:1 über Frankreich sowie ein 0:0 gegen Mexiko reichten 1966 zum Einzug ins Achtelfinale, wo es 0:4 gegen die BRD blieb.
● Nur knapp verfehlte Uruguay 1970 eine Medaille. National Group I: Israel 2:0, Italien 0:0, Schweden 0:1, Viertelfinale: Mexiko 0:0 über die UdSSR, Halbfinale: 1:3 gegen Brasilien. Im Freiespiel um Platz 3: 0:1 gegen die BRD.

Optimismus ist durch nichts zu erschüttern!

Von Roberto Masliah, Montevideo

24 Tage vor dem ersten WM-Spiel mit den Niederlanden schleicht sich Teamchef Roberto Porta mit einem dicken Paket von Problemen herum. Die Vorbereitungstournee mit Spielen in Mittelamerika, Australien und Südostasien, allerdings nicht mit starker Besetzung durchgeführt, war alles andere als ein Erfolg. Niederlagen gegen Indonesien und Australien riefen die Kritiker auf den Plan. Die Presse wartet den verbandsgerichteten eine schlechte Organisation, eine ebenso ungenügende Vorbereitungsarbeit und vor allem eine völlig falsche Wahl der Kontrahenten vor. Beinahe wäre es zum Rücktritt von Verbandspräsident Fermín Sorbueta gekommen. Erst nach energischem Drängen der führenden Klubs blieb er im Amt. Eine Reihe von Verletzungen sowie die Herausstellung von Luis Garijo beim 0:2 gegen Australien vervollständigen die Minusbilanz dieser Tour, auf der sich Vertreter Walter Oliveira ein Bruch. Die Australier wollen bei der FIFA auf

eine langfristige Sperre von Garisto drängen, nachdem ihr Torjäger Roy Barziz durch das Revanchefeld des Südamerikaner für das WM-Turnier ausfällt.

Hinzu kommen Querelen zwischen der Fußballföderation und Verbandsfunktionären. Der 60jährige technische Direktor des WM-Teams schloß den Routinier Luis Cubilla wegen wiederholter Disziplinosigkeiten aus dem Aufgebot aus. Dessen ungeachtet setzte die Führungsspitze der Fußballföderation Cubilla auf die 40köpfige Kandidatenliste für das Weltmeisterschaftsturnier.

Das größte Hindernis für eine langfristige, planmäßige Vorbereitung besteht jedoch in der ständigen Abwanderung der besten Spieler in das Ausland. Mehr als ein kompletter Nationalmannschaft verließ in den letzten zwei Jahren das Land am Rio de la Plata. Von der WM-Elf des Jahrgangs 1970 kicken noch ganze drei Aktive in Uruguay. Zwar besteht offiziell ein Verbot, bis zum WM-Turnier ins Ausland zu wechseln, doch die drückende Schuldenlast der Vereine führt immer wieder dazu, daß der Verband ein Auge zudrückt.

Nach hartnäckigen Verhandlungen ist es Porta gelungen, mit den in Brasilien unter Vertrag stehenden Ladislao Mazurkiewicz, Pedro Rocha und Pablo Forlan, den in Spanien spielenden Victor Esparrago und Julio Montoro Castillo sowie Ricardo Pavoni von

Independiente Buenos Aires wenigstens sechs der auf seiner langsten Wunschliste stehenden „Ausländer“ für das WM-Team zu verpflichten. Attilio Ancheta fehlt freilich in diesem Kreis. Sein brasilianischer Klub Gremio Porto Alegre stellte derart hohe finanzielle Forderungen, daß Porta schweren Herzens auf seinen wichtigsten Abwehrspieler verzichten muß.

Dennoch ist man im Lande des zweimaligen Weltmeisters und sechsmaligen Endrundenteilnehmers optimistisch. Schon oft überspielt das Improvisationsvermögen die organisatorischen Schwächen. Auch vor dem WM-Turnier in Mexiko gab es ähnliche Schwierigkeiten, und am Ende jedoch wurde der vierte Platz erreicht. Ich habe Vertrauen zu dieser Mannschaft. Wir können es mit jedem WM-Rivalen aufnehmen. Im Angriffsspiel gibt es sichtbare Fortschritte“, sagte Porta.

- Seine Hoffnungen ruhen
- auf einem großen Teil
- auf dem 21jährigen Mittelstürmer Fernando
- Morena von Penarol Montevideo. Der Tor-
- schützenkönig der letzten Saison gilt als eines
- der größten Stürmer
- talente dieses Jahrzehnts
- und machte auch in den zurückliegenden Länderspielen von seiner Schußkraft regen Gebrauch.
- Beim 2:0-Sieg gegen Irland erzielte er beide
- Treffer.

Im Urteil des Kapitäns

Nicht schwächer als in Mexiko

Juan Masnik, Abwehrspieler bei Nacional Montevideo



„Unsere Vorbereitungen verliefen nicht immer reibungslos. Durch den Verlust von zahlreichen Spielern an ausländische Klubs mußte die Nationalelf in den letzten Jahren oft umgebaut werden. Das störte den Rhythmus und führte dazu, daß wir in der WM-Qualifikation bei Punktgleichheit mit Kolumbien auf das bessere Torverhältnis im Kampf um einen Endrundenspielfeld angewiesen waren. Seitdem Roberto Porta im Januar dieses Jahres technischer Direktor wurde, ist die Arbeit jedoch zielstrebig geworden. Unsere jetzige Mannschaft ist nicht schwächer als die Elf des WM-Jahres 1970. In der Abwehr haben wir

uns die damalige Stabilität erhalten, im Sturm sind wir bisheriger geworden. Mit Schweden, den Niederlanden und Bulgarien wurden wir in die aussichtsreichste und schwierigste Vorrundenstaffel gelost.

Dennoch rechne ich fest mit einem Platz unter den letzten Acht, wobei uns die Niederländer dank so hervorragender Spieler wie Cruyff, Hulshoff, Keizer und Neeskens begünstigen sollten. Die Bulgaren haben in WM-Turnieren bisher nie ihr wahres Leistungsvermögen gezeigt, vor den Schweden mit ihrem nichtern, ganz auf Zweckmäßigkeit ausgerichteten Stil müssen wir uns versehen.“

ZAIRE

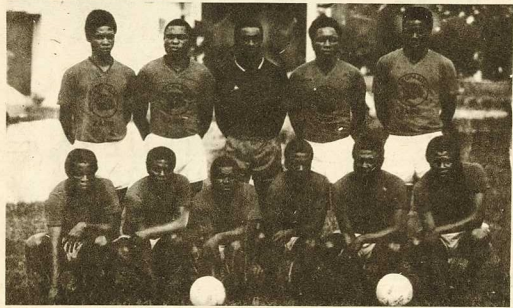


Offiziell: Republique Zaire (Republik Zaire); 2345 409 km²; 22,9 Millionen Einwohner; Hauptstadt: Kinshasa; Währung: 1 Zaire (Z) = 100 Makuta = 10 000 Sengi.

Zaire ist eine präjudiale Republik. Staatsoberhaupt und Regierungschef ist Generalleutnant Sese Mobutu. Zaire ist u.a. Mitglied der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) und assoziiertes Mitglied der EWG. Diplomatische Beziehungen mit der DDR bestehen seit dem 18. Dezember 1972.

Natur: Zaire liegt in der Tropenzone Afrikas im Kongobecken. Das im allgemeinen weniger als 500 m über dem Meeresspiegel liegende Becken wird von Gebirgszügen mit Höhen bis zu 5000 m umfaßt. Wirtschaft: Zaire ist heute noch ein Agrarland mit starker extraktiver und relativ unterentwickelter verarbeitender Industrie. Nach Bodenschätzen

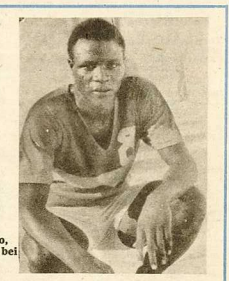
(u. a. Diamanten, Kobalt, Zinn, Zink, Kupfer, Gold, Silber, Mangan, Kadmium, Wolfram und Erdd) Wasserkräften und Holzreichtum gehört Zaire zu den reichsten Ländern der Erde. Die Wirtschaftspolitik ist kapitalistisch orientiert und eröffnet ausländischem Kapital umfangreiche Vorteile. Neben Bergbauzeugnissen werden vor allem Kaffee und Kakao exportiert.



Enttäuschende Ergebnisse brachten die bisherigen Vorbereitungsspiele von Zaire auf europäischen Boden. Wie sieht es in drei Wochen aus? Stehend von links: Lobko, Kibonge, Kazadi, Bwanga und Mwepeu. Kniend von links: Mayanga, Kidumo, Mana, Mbunga, Mukombo und Kakoko. Unten eine Szene aus dem letzten Afrika-Pokal der Nationalmannschaften mit Mana (links). Fotos: International

Im Urteil des Kapitäns

Die Fortschritte sichtbar machen



Mantantu Kidumo, Mittelfeldspieler bei Imana Kinshasa

„Mit der WM-Qualifikation haben wir eine hohe Verpflichtung übernommen. Wir wollen aller Welt zeigen, welche großen Fortschritte der afrikanische Fußball in den letzten Jahren gemacht hat. Marokko gab uns in Mexiko das Beispiel, als die Mannschaft Bulgarien ein 1:1 abtrotzte und den späteren Dritten BRD das Fürchten lehrte. Wir wollen es noch besser machen und betrachten uns keineswegs von vornherein als chancenloser Trainingspartner für unsere renommierten Gegner Brasilien, Schottland und Jugoslawien. Die ausgezeichnete internationale Visitenkarte der Kontrahenten schreckt uns nicht. Wir

verfügen über eine gesunde Portion Selbstvertrauen und sind technisch gewiß nicht schlechter als andere WM-Teilnehmer. Die fehlende Routine müssen wir durch erhöhten Eifer ausgleichen. Am schwersten dürfte es gegen Schottland werden. Der sichtlich reicherste Stil der Schotten liegt uns nicht. Die größte Chance auf eine Sensation sehe ich gegen Brasilien. Der Titelverteidiger bevorzugt die gleiche Spielweise wie wir. Flamengo Rio de Janeiro trotzten wir in Übungstreffen zwei Unentschieden ab. Das ändert jedoch nichts daran, daß wir als krasser Außenseiter in das WM-Turnier gehen.“

Der beschwerliche Weg ...

● Elf Spiele benötigte die Nationalmannschaft von Zaire, um sich erstmals für das Finalturnier zu qualifizieren. In der Afrika-Gruppe 11 wurde Togo nach einem torlosen Remis auf geringstem Platz mit 4: 0 bezwungen. Als erheblich kampfschwächerer Partner erwies sich die Vertretung von Kamerun, dann in der Zwischengruppe 6. Nach einem 1:0-Auswärts-erfolg wurde der zweite Vergleich zu Hause überraschend mit 0:1 verloren. Ebenfalls 1:0 endete das notwendig gewordene Entscheidungstreffen. Damit hat Zaire die 3. Runde erreicht.
● Ghana war hier nach einem 1:0-Heimspiel nicht in der

Lage, Zaire in der Zweitauflage um überzeugend herausgespielten 4:1-Sieg zu hindern. Damit hatte sich die Mannschaft gemeinsam mit Sambia und Marokko für die Finalrunde der drei Gruppenieger qualifiziert. Bei 3:1 Toren und 3:0 Punkten wurden dabei folgende Resultate erzielt: Gegen Sambia 2:0 und 2:1, gegen Marokko 3:0 und 2:0 (Abbruch wegen Zuschauererschreitungen). Marokko verzeichnete auf eine Neuzusammensetzung der zweiten Partie, so daß es bei dieser Wertung blieb.
● Insgesamt 19 Akteure wurden in den Ausscheidungsspielen eingesetzt.



Technisch blendend – taktisch gereift

Von Masamba Kilasa, Kinshasa

Der Name Blagojev Vidinic ist zu einer Zauberformel im afrikanischen Fußball geworden. Vor vier Jahren stand der jugoslawische Trainer mit Marokko in der WM-Endrunde von Mexiko. 1971 wechselte er nach Zaire und führte die „Leoparden“ in zäher und unermüdlicher Kleinarbeit in den Kreis der Weltmeisterschaftsteilnehmer. „Wir verdanken ihm sehr viel. Letztlich ist es sein Verdienst, wenn unser Fußball jetzt auf sei-

nen bisher größten Erfolg zurückblicken kann“, lobte Tambwe Musangeli, Generalsekretär des Fußballverbandes von Zaire. Der 39jährige ehemalige Nationaltrainer formte aus den zunächst vorhandenen technischen Fähigkeiten eine Ethik, die für afrikanische Verhältnisse einen erstauflinglichen Mannschafts-dienlichen Stil pflegt.
„In taktischer Hinsicht haben wir in den letzten Jahren entscheidende Fortschritte gemacht. Allzu schiefgefällige Kritiker in Europa sollten sich endlich von der Vorstellung freimachen, daß die Fußballspieler Afrikas noch immer wie ein aufgeschuchter Hühnerhaufen hinter dem Ball herlaufen. Vielmehr haben die führenden Vertretungen längst die Notwendigkeit einer klaren Spielkonzeption erkannt, und sie halten sich auch daran, soweit es ihr Temperament zuläßt“, sagte Vidinic Pressevertretern gegenüber kurz nach der Ankunft in Europa.

Technisches Rüstzeug, Dribblings und Trickreichtum sind weiterhin Trümper des WM-Neulings. „Von der Anlage her verfügen viele Akteure über ähnlich gute Voraussetzungen wie ein Pele oder ein Eusebio“, betonte der Jugoslawe in diesem Zusammenhang. Er bescheinigte seinen besten Spielern das Leistungsvermögen, durch- aus in jeder europäischen Spitzenreihe bestehen zu können. „Torwart Kazadi (44 A), die Abwehrspieler Mwepeu (11) und Bwanga (25), Mittelfeldregisseur Kibonge (22) sowie Torjäger Kembu (31) haben in erster Linie das Zeug dazu“, urteilte Vidinic.
Der Anfang war allerdings weniger zügig für den Jugoslawen. Angesichts der riesigen Entfernungen im territorial eiftrößtesten Land der Erde wurden nur alle vier Wochen Spiele ausgetragen, und deshalb bekam der Trainer seine Schützlinge vorerst relativ selten

zu sehen. „Seit einiger Zeit wird jedoch regelmäßig jede Woche mindestens einmal gespielt. Vor der Abreise nach Europa befand sich der Kader darüber hinaus mehrfach in einem Trainingslager“, erzählte Vidinic.
Von Sensationen wollen er und seine Mitarbeiter allerdings nichts wissen. „Wir brauchen noch einige Zeit. Bei weiterer kontinuierlicher Arbeit können wir in fünf bis zehn Jahren den Standard eines guten, wenn nicht sogar führenden europäischen Landes erreichen.“ Der Weg dorthin führt nach Ansicht von Vidinic allerdings nur über ständige Vergleiche mit der Elite Europas und Südamerikas. Die fehlende internationale Praxis, die Tatsache, noch nie mit völlig andersartigen Spielsystemen konfrontiert worden zu sein, ist wohl das größte Handicap für den WM-Außenseiter. Alle bisherigen 74 Länderspiele wurden

ausschließlich gegen afrikanische Partner ausgetragen.
● Um weitere Erfahrungen sammeln und sich auf das ungewohnte Klima umstellen zu können.
● reisten die „Leoparden“ in drei ersten Maltagen in das Sportzentrum Willisau bei Luzern. Die auch von Vidinic fürchten Anpassungsschwierigkeiten zeigten sich in den ersten Übungsspielen mit aller Deutlichkeit. Beim 1:4 gegen den FC Luzern blieben z. B. rund zwei Drittel aller Angriffszüge von Zaire in der Abschlusphase der Schweißproben stecken. Vidinic reagierte auf die überwiegend niederschmetternden Kritiken allerdings so: „Von den vielen neuen Eindrücken werden unsere Spieler derzeit stark belastet. In drei Wochen sind anders aus.“ Lassen wir uns überraschen!



amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichtertransenzen für Sonnabend, den 1. Juni 1974, 15 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga
Spiel 11 Chemie Böhlen-Wismut Gera
 SR: Di Carlo

Spiel 12 1. FC Union Berlin-HFC Chemie
 SR: Kulkcke
 LR: Bahrs, Peschel

Toto-Sonderunde 1974

Staffel 1
Spiel 9 Dynamo Schwerin gegen 1. FC
 Magdeburg
 SR: Einbeck

Spiel 10 FC Hansa Rostock-Post
 Neubrandenburg
 SR: Horning
 LR: BFA Schwerin

Staffel 2
Spiel 9 Vorwärts Neubrandenburg gegen
 FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
 SR: Scheuereil

Spiel 10 LR BFA Potsdam
 EAB Lichtenberg 47 gegen
 BFC Dynamo
 (Spielbeginn 10 Uhr)
 SR: Kirschchen
 LR: BFA Berlin

Staffel 3
Spiel 9 Aktivist Brieske-Senftenberg
 gegen Energie Cottbus
 SR: Männig
 LR: BFA Cottbus

Spiel 10 Stahl Eisenhüttenstadt gegen
 Dynamo Dresden
 SR: Riedel
 LR: BFA Cottbus

Sieben Tore zum Abschluss

Die Nationalmannschaft unserer Republik kam in ihren letzten beiden Spielen auf der Schwedenreise zu einem 3:0 (0:0)-Erfolg über die Zweitligamannschaft IF Skene sowie zu einem 7:1 (2:0) über eine Stadtvertretung von Fidschalm, die sich aus Aktiven der zweiten und dritten Liga zusammensetzte. Die Torschützen waren Sparwasser (2) und Vogel bzw. Streich (2 davon ein Foultorstoß), Vogel, Lauck, Scheellenberg, Hoffmann und Pommerenke. Zuvor hatte unsere Auswahl IF Trollhättan 3:1 bezwungen und sich von Jonkoping 1:1 getrennt.

Das waren die Besetzungen in den beiden abschließenden Begegnungen:
 ● Gegen Skene: Friese, Fritsche, Bransch, Schnuphase, Kurbjuweit, Lauck (ab 19. Tjuli), Pommerenke, Sparwasser, Streich, Kreische, Vogel, Hamann, Weise, Schnuphase, Pommerenke, Lauck (ab 46. Streich), Bransch, Löwe, Scheellenberg, Vogel (ab 46. Hoffmann).

Neubrandenburger Bezirksmeister wurden die Schüler von Post Neubrandenburg (0:1), 5:2 gegen Dynamo Facewalk und die Jugend von Lok Zenkau (2:2, 5:1 gegen MR Neustrelitz).

Die TSG Wismar, Ligastaffel A, sucht zum 19./20., 24. und 26./27. Juli 1974 sowie zum 2.8., 7., 14., 21. und 28.24. August 1974 Spielpartner aus Oberliga und Liga. Rückspiele in der Winterpause 1975.

Zuschriften erbeten an
 Kurt Schultz, 24 Wismar,
 Weidendamm 23

Wimpel

der BSG Aufbau Pöbershau, 4,90 Mark einschl. Porto, abzugeben. Betrag per Postanweisung an

Helmut Wolf, 2344 Pöbershau,
 Ritzensbreitmühle

- Staffel 4**
Spiel 9 Motor Werdau-FC Karl-Marx-
 Stadt
 SR: Kunze
 LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 10 Stahl Riesa-Aktivist Schwarze**
 Pumpe
 (Spiel findet in Riesa-Zeithain statt)
 SR: Streicher
 LR: BFA Leipzig
- Staffel 5**
Spiel 9 1. FC Lok Leipzig-Lok/Vorw.
 Hallesstadt
 SR: Bader
 LR: BFA Halle
- Spiel 10 Lok Stendal-Chemie Leipzig**
 SR: Bude
 LR: BFA Potsdam
- Staffel 6**
Spiel 9 Wismut Aue-Vorwärts Leipzig
 SR: Rohner
 LR: BFA Gera
- Spiel 10 Chemie Zeitz-Sachsenring**
 Zwickau
 SR: Glöckner
 LR: BFA Leipzig
- Staffel 7**
Spiel 9 Motor Nordhausen-West gegen
 FC Carl Zeiss Jena
 SR: Prokro
 LR: BFA Magdeburg
- Spiel 10 Motor ET Suh1-FC Rot-Weiß**
 Erfurt
 SR: Herrmann
 LR: BFA Gera

Urteile

Die Rechtskommission des DFV der DDR verhandelte auf ihrer Arbeitstagung am 10. Mai 1974 gegen FC Hansa Rostock und die SG Dynamo Dresden und kam dabei zu folgenden Entscheidungen:

Verfahren gegen den FC Hansa

Der FC Hansa Rostock setzte im Punktspiel der Liga, Staffel A, am 13. 4. 1974 gegen die BSG Motor Nordhausen Rostock die Sportfreunde Radtke und Zach ein. Bei beiden Sportfreunden handelt es sich um Spieler, die nach den Bestimmungen des § 3, Ziffer 2 und 3 der Spielordnung des DFV der DDR Stammspieler der Oberligamannschaft des FC Hansa Rostock geworden waren. Sie durften somit, stock geworden waren, die Oberliga mit dem 6. April beendet worden war, nach § 3, Ziffer 4 der SPO des DFV der DDR nicht mehr in Punktspielen unterer aufstiegsberechtigter Mannschaften des jeweiligen Fußballklasses zum Einsatz gebracht werden. Ihr Einsatz erfolgte somit unbeschadet. Da der FC Hansa dieses Spiel verloren hatte, brauchte eine Änderung der Spielwertung nach § 22, Ziffer 12 der SPO für dieses Spiel nicht vorgenommen zu werden.

Die Ligamannschaft des FC Hansa Rostock wurden nach § 22, Ziffer 11 der SPO zwei Pluspunkte in Abzug gebracht und zwei Minuspunkte hinzugefügt. Darüber hinaus wurden weitere Erziehungsmaßnahmen festgesetzt, die für die zukünftig geringere Pflichtverletzungen verhindern sollen.

Verfahren gegen die SG Dynamo

Dresden:
 Die SG Dynamo Dresden setzte im Punktspiel ihrer Ligamannschaft gegen die BSG Aktivist Brieske-Senftenberg am 20. April 1974 in Dresden ein, dessen Schaden ein, der Stammspieler der Oberligamannschaft geworden war. Sein Einsatz erfolgte nach den Grundsätzen des § 3 der SPO unbeschadet, da die Punktspiele der Oberligamannschaft inzwischen beendet worden waren.

Es wurde festgelegt, daß dieses Spiel, das von der SG Dynamo Dresden gewonnen worden war, nach § 22, Ziffer 11b der SPO mit einem Torverhältnis von 0:0 für die BSG Aktivist Brieske-Senftenberg als gewonnen gewertet wird. Darüber hinaus wurden weitere Erziehungsmaßnahmen, die der Verbesserung der Arbeit dienen sollen, festgesetzt. Die Entscheidungen sind rechtskräftig, die durch die Beteiligten Rechtsmittelverzicht erklärt worden ist.

Deutscher Fußball-Verband der DDR
 Vorsitzender der Rechtskommission

Suchen zum 2. Juni 1974

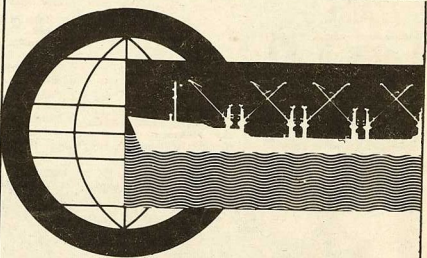
noch Teilnehmer für Fußballturnier für Männermannschaften aus der Bezirks- bzw. Kreisklasse.

BSG Motor Dabendorff, Bleichstein, 1631 Zossen / Dabendorff, Goethestraße 17

BSG Motor Dresden-Neustadt

Wir suchen für unsere Jugendmannschaft im Monat Mai/Juni Beteiligung an einem Turnier bzw. einen Spielabschluß mit Übernachtungsmöglichkeit.

Angebote an
 G. Heymann, 8030 Dresden,
 Micktner Straße 29



WIR STEuern UM DIE WELT- DU KANNST MITFAHREN!

Wir warten auf Ihre Mitarbeit in der Handelsflotte

Bereich DECK

Mindestabschluss 8. Klasse, Facharbeiterabschluss in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

Bereich MASCHINE

Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluss in einem maschinen-technischen Beruf

Heizer - Voraussetzung: Facharbeiterabschluss in einem der nachstehend genannten Berufe:

Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen, Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

Bereich WIRTSCHAFT

Steward / Stewardin (Facharbeiter Kellner), Koch, Bäcker, Konditor (Facharbeiterabschluss)

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

1071 Berlin
 Wicherstraße 47, Telefon: 4 49 78 89

8023 Dresden
 Rehfelder Straße 5, Telefon: 57 71 76

25 Rostock
 „Haus der Schifffahrt“, Lange Straße,
 Postanschrift: 25 Rostock USH, PSF 188

701 Leipzig
 Neumarkt, Pavillon des Seeverkehrs, Postfach 930,
 Telefon: 20 05 02

501 Erfurt
 Kettenstraße 8, PSF 345, Telefon: 2 92 93

DSR

VEB DEUTFRACHT / SEEREEDEREI ROSTOCK

ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE



Von Manfred Binkowski

Das direkte zeitliche Zusammenfallen war sicherlich etwas zufällig, die einzelnen Fakten für sich aber alles andere als. In unserer vorangegangenen Ausgabe feierten wir den Europokaltriumph des 1. FC Magdeburg, war vom Einzug unserer Nachwuchswahl in das EM-Finale zu lesen und wurde auf der Seite 10 (wenn auch nicht ganz so auffällig) gemeldet, daß mit dem Fußballbörner Fritz Riedel der erste Sportfreund aus unserem Verband die Übungsleiter-Stufe IV erworben hat.

Was das miteinander zu tun hat? Unser Fußball ist in der jüngsten Vergangenheit ein schönes Stück vorangekommen. Sowohl auf der Klub- als auch auf der Auswahlenebene, wobei das eine wie das andere nur durch ein gesundes Miteinander möglich wird. Das Verdienst dafür gebührt den Trainern und Übungsleitern im Fußballverein und Gemeinschaften gleichermaßen. Denn durch das unermüdliche Wirken in der BSG, und mag sie noch so klein sein, werden die Jungen ja erst für den Fußballsport gewonnen. Ihnen die besten Kenntnisse vermittelt, bevor die besten Talente dann über die Trainingszentren und Klubs zielgerichtet gefördert werden. Und UEFA-Turniere unter dieser Basis wird stets eine höhere Qualität angestrebt. So gehört eben auch der Sportfreund Fritz Riedel, von dem nun gleich in zwei Folgen hinstereinander die Rede ist, in diesen eingangenen gezeigten Erfolgskreis. Was wäre unser Fußball ohne die vielen tausend ehrenamtlichen Übungsleiter in den Gemeinschaften, die UEFA-Turniere ohne Freizeit dem Fußball widmen? Ihre Tätigkeit kann nicht genug gewürdigt werden. Deshalb werden in der fuwo bei der Vorstellung unserer Juniorenvorstellung für das UEFA-Turnier stets auch die bisherigen Gemeinschaften und Übungsleiter genannt, die ebenfalls dazu beigetragen haben, daß diese Jungen zu Auswahlspielern wurden.

Die kontinuierliche Entwicklung von unten nach oben hat in den letzten Jahren vorangebracht. Die beachtlichen Auftritte unserer Juniorenauswahl schlagen sich nicht ausschließlich in Medaillengewinnen bei UEFA-Turnieren nieder. Mit Streich, Kurbiwjetz, Weise, Fritsche, Kische, Pommernke, Tyll, Schunaphase und Hoffmann gehören gegenwärtig neun Mann zum Kreis unserer Nationalmannschaft, die seit 1969 den Weg über die Juniorenauswahl genommen haben. Und so war es ebenfalls kein Zufall, daß DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig bei der feierlichen Nominierung unserer 16 Schweden-Fahrer am Sonnabend im Kernkraftwerk Nord Grafelswald betonte: „Das erfolgreiche Abschneiden beim UEFA-Turnier ist eure nächste Aufgabe. Aber darüber hinaus erwarten wir, daß ihr weiter so zielgerichtet an euch arbeitet, damit möglichst viele schon bald in die Nachwuchsauswahl und Nationalmannschaft aufsteigen.“

So hängt das eine mit dem anderen eng zusammen. Die jüngsten Erfolge machen uns keineswegs überschwinglich, trüben nicht den Blick. Wir werden weiterhin schön auf dem Teppich bleiben und uns auch weiterhin Schläge nicht umwerfen lassen. Auf den verschiedensten Ebenen wird mit gleicher Intensität daran gearbeitet, daß es mit unserem Fußball weiter vorangeht. Die Aufgabe war es kein Zufall, daß im Anfang erwähnten drei Beiträge gemeinsam in einer Ausgabe standen.

Markranstädt bei Leipzig blickt gern auf jene Zeit zurück, da er Wolfram Löwe trainierte. Der 34jährige Techniker im VEB Leipziger Stahlfensterbau möchte diese Zeit nicht missen. „Schade, gegenwärtig stehe ich im Abendstudium zum Ingenieur und kann keine Mannschaft betreuen.“, bewauerte er. Aber wenn er die Prüfungen bestanden hat, dann wird er sich erneut der Ausbildung junger Spieler widmen. „Vielleicht entdecken wir wieder einen Löwe?“ schmunzelte er.

Ihre ersten Lehrer



Der Rückblick auf frühere Jahre versetzt sie in Begeisterung, wenn sie sich an die ersten Schritte ihrer Schönlänge erinnern, die heute zum Aufgebot unserer Nationalmannschaft zählen. Und die Übungsleiter, Lehrer im besten Sinne des Wortes, vergessen Zeit und Stunde, wenn sich eine Diskussion um jene Männer dreht, die jetzt ihre 25jährige Republik repräsentativ vertreten. Sie legten mit den Grundstein für vieles, was der Fußballsport in unserem Lande Verursache seiner Entwicklung erreichte. Übungsleiter! Hans Schuster aus

Man stets ein Vorbild

Genauennommen ist Hans Schuster der zweite Übungsleiter von Wolfram Löwe. „Die ersten Schritte unternahm ‚Wolle‘, wie er von uns allen gerufen wird, bei Georg Glöckner, dem Vater des FIFA-Referees Rudi Glöckner. Leider ist dieser sympathische und ruhige Sportfreund nun viel zu früh verstorben.“

Hans Schuster führte das fort, was Georg Glöckner aufgebaut hatte. Er erzählt: „Wolfram, der ja aus unserem Städtchen stammt, spielte unter meiner Regie in der Jugendmannschaft. Er war ungemein trainingsflüchtig, ehrgeizig. Zum anderen war er für seine Kameraden stets ein Vorbild. Das respektierte nicht allein aus der Tatsache, daß er sie in spielerischer Hinsicht übertrage, sondern Wolfram stellte den guten Geist des Kollektivs dar, wie man so schön sagt. Und in seinem Übungsleiter fand er einen guten Lehrmeister, der mit viel Einfühlungsvermögen über die Entwicklung des jetzt beim 1. FC Lok Leipzig spielenden Stürmers wachte. „Er brauchte ein gutes Wort zur rechten Zeit, denn Wolfram gehört zu den

sensiblen Typen“, meinte er dazu. Und der 34jährige Techniker sparte nicht mit Lob. Er bescheinigte dem Auswahlakteur Einsatzbereitschaft, Spielwitz und Energie. „Ich



habe nie erlebt, daß ‚Wolle‘ ein taktisches Konzept nicht eingehalten hat. Er operierte immer diszipliniert. Schnell war er von jeher, lief den meisten Verteidigern davon“, erinnert sich Hans Schuster. Die ganz großen Erfolge erlang Wolfram Löwe erst später. „Wir gehörten damals der Bezirksklasse an, belegten stets gute Tabellenplätze, ohne allerdings ganz oben zu landen.“

Hans Schuster drückt für Löwe und die anderen, die unsere Hoffnungen bei der WM-Endrunde tragen, ganz feste die Daumen. „Ich freue mich riesig darüber, daß es Wolfram geschafft hat.“. Er sagte es nicht ohne Stolz...

O. S.

Chemie Leipzig und der 1. FC Lok tragen ihr für den 8. Juni vorgesehene Spiel in der Toto-Sonderunde bereits am Freitag, dem 7. Juni, 17 Uhr, im Stadion des Friedens aus.

Mit zehn Teilnehmern fand das II. Meißener Kleinfeld-Fußballturnier für Medizinermannschaften einen regen Zuspruch. Die zweite Vertretung von Meißer verteidigte den Pokal durch einen 4:0-Endspielerfolg über das Ärztekollektiv aus Pirna. Im Treffen um den dritten Rang gab es ein 2:1 des Bezirkskrankenhaus Görzitz über Dresden-Neustadt. Übungsleiter Werner Schwenzfelder beendete jetzt seine Tätigkeit bei Lok Stendal. Er betreute diese Mannschaft drei Jahre. Sein Nachfolger ist Peter Güssau.



Sieg und Niederlage

Während der Friedensfahrt-Ankunftsveranstaltungen in Berlin und Leipzig unterlag der BFC Dynamo dem CSSR-Spitzenreiter Slovans Bratislava mit 1:2 (0:1) - 0:1 Pochaba, 44., 0:2 Capkovic, 72., 1:2 Johannsen, 86., während der 1. FC Lok die Gäste mit 2:2 (1:0) schlug. Frenzel (42) und Kupfer (85) waren für die Messerstädter erfolgreich.

Der 1. FC Lokomotive Leipzig trägt am 10. Juni 1974 (Anstoß 17.30 Uhr im Bruno-Platz-Stadion) ein Freundschaftsspiel gegen den polnischen Oberligavertreter Wisla Krakow aus.

Beim XIX. Ordentlichen Kongreß der UEFA, der am 22. Mai im Royal Scott Hotel von Edinburgh stattfindet, ist der DFV der DDR durch Präsident Helmut Riedel, Vizepräsident Kurt Rätz und Generalsekretär Günter Schneider vertreten.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern können: 21. 5. 1948: Edgar Moosdorf (1. FC Lok Leipzig), 23. 5. 1952: Rainer Wroblewski (BFC Dynamo), 25. 5. 1947: Detlev Hindenberg (Chemie Leipzig). Unser Glückwunsch geht auch an Horst Di Carlo, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Sonntag seinen 40. Geburtstag begeht.



Ein Libro ohne Klammern? Undenkbar. Ausverkauft. Aber ein Beispiel ohne überlegenden freien Mann? Im modernen Fußball unvorstellbar. Glückliche Auswahltrainer, der über einen solchen Mann verfügt. Wenn nicht, werden die Sorgenfalten tiefer. So zum Beispiel in den Niederlanden.

Im Rotterdamer „Kup“ sprachen wir nach einem Feyenoord-Training mit Auswahl-Libero M. J. Rins Israel, der bei Feyenoord durch den jungen van Daele auf die Reservebank verdrängt wurde.

„Natürlich gefällt mir das nicht, aber ungeachtet dessen hoffe ich trotzdem darauf, von Auswahltrainer Rinus Michels zur Endrunde mitgenommen zu werden. Mansveld und Drost sind durch Achillessehnen- und Knieverletzungen außer Gefecht, so daß ich schon noch eine Chance habe“, sagte uns

der aufgeschlossen plaudernde 32-Jährige. Zwei Meniskusoperationen an beiden Knien, jeweils zu Beginn der letzten beiden Serien, warfen ihn weit zurück. „Ich habe nur fünf Treffen in dieser Saison durchgespielt. Schmerzen verspüre ich zwar nicht mehr, aber noch jedem Einsatz staut sich Wasser in den Knien.“ 43 Länderspiele absolvierte Israel für die Niederlande.

Nicht nur Michels, vom 21. Mai bis zum 12. Juni mit der Auswahl in der KNVB-Sportschule in Zeist zur letzten und entscheidenden Vorbereitung, schwört ebenso auf den

spielluftigen Israel wie Feyenoord-Mittelfeldspieler Willem van Honegem. „Hinter der Ajax-Abswehr Surbier, Hulshoff und Krol sowie Neeskens von Ajax und dem Feyenoord-Gespinnst Janßen-van Honegem im Mittelfeld kann Israel einen Libero mit Schläps und Krogen spielen. Doch im Ernst“, erklärte van Honegem, „wir benötigen bei der WM-Endrunde dringend einen abgeklärten Routinier im Deckungssystem, und Israel ist der richtige Mann für das.“

Probleme der anderen – vor der Wahl schlußreich und interessant.

-gs-